

Reisen und Wandern

Bäder und Sommerfrischen - Wochenend und Ausflugsziele

Wanderfahrt in den Spessart.

In seiner Abgeschlossenheit spielt der Spessart in den deutschen Mittelgebirgen die Rolle des Träumers. Traumhafte Romantik umgibt seine stillen Weidenränder und bewaldeten Hügel, seine waldbedeckten Bergrücken mit Burgen und Klosterruinen. Der Spessart ist zugleich das schönste Waldgebiet Deutschlands und wird umgrenzt vom Mainviereck Hanau, Rüttenberg, Wertheim, Gemünden und seinen beiden Nebenflüssen Sinn und Kinzig. Das geschlossene Waldgebiet von über 1800 Quadratkilometer diente einstmalig Jagdwäldern. Und wenn nicht ehemals die Mainzer Fürsten die herrlichen Waldbestände für den Betrieb von Glasbläsen und Eisenhämern freigegeben hätten, so würde heute noch der alte Buchen- und Eichenwald in seiner ursprünglichen Gestaltung unangetastet geblieben sein. So erhält man in den Randgebieten und hauptsächlich im nördlichen Spessart heute noch herrlichste Kiefern- und Buchenwälder. Von den Spessarten treffen wir noch ausgedehnte Buchenwälder von 300 bis 600jährigen Eichen und Buchen an, die der Stolz der Spessartbewohner und der Spessartfreunde sind.

Eine Feste zum Spessart ist das altertümliche Städtchen Lohr am Main, welches in einem weiten Tal von dichtbewaldeten Bergen umgeben liegt. Das alte Schloss der früheren Kurfürsten von Mainz und das 1605 im Renaissancestil erbaute alte Rathaus sind Zeugen einer großen Vergangenheit.

Wer in den Spessart weiter eindringen will, der erreicht von hier aus bequem Eßfeld, das Jagdschloß Korbbrunn, das Schloss Rappelsburg, Rastbach und die Baggerische Schanze. Von allen Seiten sind Bahnen und Straßenzüge in die einsamen Täler des Spessarts vorgedrungen. So durchschneidet eine Hauptverkehrsader das herrliche Waldgebiet von West nach Ost. Kreuz und quer mit fester Markierung führen Wege durch den unermesslichen großen Wald. Kein Lärm dringt hinein und keine Hast des modernen Lebens stört die Ruhe, die Stille und den Frieden.

An der Eingangsstelle des nordwestlichen Spessarts liegt Bad Orb, die Stadt mit Jahrtausende alter Salzwinnung. Die drei radioaktiven Quellen, mit denen Bad Orb anwachsen kann, haben schon vielen Kurgästen die ersehnte Heilung gebracht. Auch hier wieder ist die ausgedehnte Waldung, die Gelegenheit zu prächtigen Ausflügen geben.

Bei Sonnenaufgang auf dem Großen Feldberg.

Ein wunderschöner hochsommerlicher Tag geht zur Reige. Von den glühenden schwebenden Strahlen der Sonne glüht hinter den Taunusbergen der westliche Himmel wie ein Flammenmeer. Das Wetter wird sich halten. Da könnte man das längst geplante Vorhaben, einmal vom Großen Feldberg aus den Sonnenaufgang zu erleben, verwirklichen. Um 10 Uhr abends mache ich mich zum Bad Homburg auf den Weg. Von der Taunuswaldbahn geht es über die Eisenbahnlinie geradeaus bis auf den Sandplätzen. Meine oben angekommenen habe ich auf einmal ein hartes Stille Bild abgeben. Wegen der Dunkelheit kann man allerdings nichts sehen. Ich bleibe stehen und in dem gleichen Augenblick hört das Tier, das sich ganz in meiner Nähe befindet, einen rauhen Ton aus. Es ist ein Ästler, das das andere Kotwulst warnt und lockt. Vom Sandplätzen aus geht es zu der im Feldbergrevier gelegenen Jagdhütte. Nach einigen Aufstufen und einem ergebnislosen Morgenfrühstück beginnt dann der Tag der Aufstieg auf die Feldbergspitze. Schon vor 3 Uhr morgens liege ich am Brunnhildesfelsen auf dem Jagdschloß. Von 600 Meter Höhe weht hier oben ein kühler Nordwind. Dunkelheit und tiefe Stille ringen um. Doch bald färbt sich im Osten der Himmel heller.



Zur 700-Jahrfeier der Stadt Berlin.

Der Rauler-Hof, ein bekanntes Stück Alt-Berlin, wo ehemals die Kaserne der französischen Gemeinde lag. (Zugbrücken abgebrochen). (Gaber-Wagenburg-Str.)

In Wald und Flur regt es sich. Das Vogelkonzert beginnt. Wild ist auf Weide und Feld. Doch was ist das? Rund um den Feldberg ist dichter Nebel. Wellenförmig bewegt sich dessen Oberfläche. Es ist, als stünde man auf einer erhöhten Insel und rundum sei ein moogendes Meer. Mittlerweile steigt die aufgehende Sonne wie ein großer blutroter Feuerball am Horizont empor. Noch gelingt es ihr nicht, die Nebelschwaden zu durchbrechen, aber ihre Strahlen gewinnen immer mehr an Stärke. Wählig geht ein Jittern durch das graue Gemenge und dann vollzieht sich vor unseren Augen ein einzigartiges Naturspiel: wie ein Schleierwahn auf der Bühne verschwindet durch die Gewalt der Sonne der Nebel und haunend genießt man jetzt die herrliche Landschaft, das liebliche Rundgebirge von Mainebene, Wetterau, Vogelsberg und Westerwald. Mehr als erhebbend ist der Eindruck von hoher Barste aus. Der nächtliche Ausflug zum Großen Feldberg hat sich gelohnt!

Reise-Merkbuch.

Vom 2. bis 21. November 1937 findet in Berlin die Internationale Jagdausstellung statt. Nach dem Vorbilde einiger Nordländer hat jetzt auch Ostpreußen eine Meerwasser-Triatlunlage geschaffen, die kürzlich der Benennung übergeben wurde.

Ferien vom Ich.

Jeder braucht Ruhe und Ausspannung.

In seinem Urlaub sollte man eigentlich im wahren Sinne des Wortes einmal „aus seiner eigenen Haut herausfahren“. Man sollte den alten Alltagsdamm zu Hause lassen und mit der festen Absicht in die Eisenbahn steigen, das graue Einerlei zu vergeten und nur Eindrücke zu sammeln, die nicht durch die ständige Verbundenheit mit dem Hatten und Treiben der großen Welt getrübt sind. Wie schön ist es, als einzige Sorge die Tage zu haben, ob auch morgen wieder die Sonne scheint, wo man am kommenden Tage hinwandern will, und ob man wohl auch rechtzeitig zum Abendessen in dem Hotel, der Pension oder dem Bauernhof anlangen wird.

Wer ganz unbedarbt in den Sommer fahren will, dem müssen alle Überlegungen, die ihn sonst Tag für Tag begleiten, fernbleiben. Es ist schön, wenn der Postbote in der Sommerzeit nicht jeden Tag mit neuen Briefen erscheint, die schon von außen verraten, daß ihr Inhalt keineswegs in das feile, selbstvergehlene Summen der Mühen und das ferne Blitzen der Kinder auf den Weiden passen will. Wenn es irgend möglich ist, verleihe man bei der Abfahrt seine Urlaubsanricht nur den Menschen, von denen man einen privaten Brief oder einen ungeheuerlichen Postkartenzug erwarten kann. Es genügt, wenn das „Tagblatt“ uns in die Erholung begleitet, damit wir nicht allzu sehr zu suchen brauchen, wenn die „goldenen Tage“ vorüber sind und wir uns wieder in der Welt der trassen Realitäten zurechtfinden müssen.

Eine große Frage ist es für viele Urlaubserfinder, ob sie auch in dem neuen Aufenthaltsorte neuen „Anblick“ finden werden. Andere Leute wieder fordern in die Natur hinaus in der festen Absicht, keine Menschen kennen lernen zu wollen und sich vor allen Bekanntschaften hermetisch abzuschließen. Die Einsamkeit, das feste Zusammenhaken nur mit sich allein wird aber für die meisten Menschen auf die Dauer unentzählich sein. Auf der Kurtrasse oder in dem kleinen Gasthof ist bald eine Familie gefunden, mit der man seine Ausflüge gemeinsam machen kann und mit der man zusammen seine Wohnheiten einnehmen will. Oft entwickelt sich aus einer flüchtigen Bekanntschaft eine Freundschaft, die noch lange über die Urlaubstage hinausreicht. Vermittelt die Bekanntschaft, die auch in der Abfahrt, sich zu erhalten gekommen sind, werden meist gute Gesellschaften sein. Vorbei ist aber vor den „Bergungswäldern“ am Plage, die Abend für Abend die Langbänken besetzen und „ohne Betrieb“ nicht leben können. Wer in dieser Umgebung seinen Verden Ruhe und Auflockerung geben will, der wird enttäuscht nach Hause kommen und sich erst einmal gründlich von den Strapazen des Urlaubs erholen müssen.

Ferien vom Ich! Was gibt es Schöneres, als ganz und gar sich selber leben zu können, alles tun und lassen zu können, was einem beliebt, ohne mit der Uhr in der Hand ins Büro laufen zu müssen, ohne an Schreibmaschinen zu klappern und an der Schreibtisch lagern und tagen den gleichen Handgriff zu machen. Jeder von uns hat um diese Zeit Ruhe nötig und jeder von uns sollte das Grau des Alltags einmal mit hellen Farben auflösen.

38 Kilometer markierte Höhenwege am Stuttgart. Die 38 Kilometer lange Höhenrundfahrt führt rund um Stuttgart, die vom Weichenhof über die Charlottenhöhe, hinüber nach Degerloch, über die Gerzstraße, die Wandschloß nach dem Kurial Bad Campt führt, ist jetzt mit etwa 60 grünen Wegen versehen worden. Ausflugsstellen sind nach besonders markiert. Dem Innern der Stadt weisen Wegetafeln zu den Höhenstrichen, die einen bleibenden Eindruck von der Schönheit der Stadt der Auslandsdeutschen vermitteln.

Waldwirtschaft, „Zur Krimm“

Gonsenheim b. Mainz, b. d. Müllerscheibstünden
Bes. K. Stoll

Elektr. Haltestelle Gonsenheim-Kirche, ab Budenheim
hertl. Waldspazierung ab Wendelins u. Nothelferkapelle.
(Der Wildpark hat sich um 2 junge Hirsche vermehrt)

Ausflugsort Schläferskopf

452 m ü. d. M. bei Wiesbaden. Schöne Aussicht,
2 1/2 km von Chausseehaus und Elserne Haus.

Mittagessen zu 1.— RM. la Weine!

Gute Autostraße und Spazierwege.

Restaurant u. Pension

Stützelmühle

Station Breithardt im Aartal

- mitten im Wald gelegen -

bietet herrliche Sommer-

aufenthalt. Pension mit

4 Mahlzeiten 3.30 RM.

Strauß-

wirtschaft

1935 er Natur (Sonnenberg)

Frau Peter Fleschner II Wwe.

ELTVILLER, Kilianring

PARIS

Weltausstellung

Deutsches, Gewerbe-, Baden,

6 Tage ab Grenzort RIGA, Ver-

längerung an anderen Orten

Frankreich möglich. Progr. d.

Ordnung u. Natur, bei Wörth

„WINZERHALLE“ MARTINSTHAL

im Rheingau

Am Dorf-Weihfest (31. Juli und 1. August 1937):

Erstklassige Flaschenweine. — Ausschank: Naturweine

Weine, 0,2 Liter, Glas 25 bis 45 Pfg.

Sonderfahrt über die

Schlachtfelder von Verdun

und zur

Weltausstellung in Paris

vom 16.—20. Aug. und vom 23.—27. Aug.

Reisepreis in mod. neuen Ausflugszügen

einzel. Hotel u. Verpflegung. Eintritt in die

Ausstellung, Befragungen usw. u. Pro-

gramm 82 RM. Anmeldung zwecks Verleihen-

decks umgehend erforderlich. Betankelter

Gebrüder-Verlag. Anmeldungen u. Progr.

R. H. B. Klein-Bernhard

Hm. Steinweg 2. Telefon 27766.

Hohenluthpfort Erbach, Westerw.

bei Marienberg.

Brinapension, Sallbach.

direkt a. Walde, bietet Sommer-

gästen bei anez. guter reichl.

Verpflegung, angest. Aufenstall.

Platzes m. Plätz. 19. 1. 3.

Strombad.

Pension, Kaffee-Restaurant

„Jägerheim“

Sahn i. T. gegründet 1900.

16. RM. Verpflegung für Wen-

untertage beland. geeignet. 4 Pers.

an. Best. dir. am Wald, Barfloss.

Anerkanni gute Küche.

Strandwirtschaft!

Erbbot

Weingut

Koegler

Eltville.

Schreyfers

preiswerte Rheinfahrten.

Mont u. Rheinfahrt an Bord.

Donnerstag, 3. Donnerstag, 5.

Freitag, 6. August, Schnellboot.

Olympia Rheinfahrt 1 RM.

Ab. Weinbach od. Badarach 1.20

RM. St. Goar 1.50 RM. Ab.

Biebrich 9.45 Uhr.

Wittmoos, 4. Schnellboot

„Olympia“

St. Goar 1.20

Koblenz 3 RM. Ab. Biebrich

7.30. Donnerstag, 5. Boot

„Deutschland“ fährt ins

Blau, 1 RM. Ab. Biebrich

14.00. Wittmoos, Samstag,

Sonntag regelmäßig 15.30

nach dem Deidenfahrt, 60 Pf.

Alle Preise sind für Hin- und

Returfahrt. Kinder von 6—14

Jahre nur die Hälfte. Man

verlange die ausführliche Fahr-

pläne und Karten: Rheinfahrt

Weinbach, Kuffelstraße 14.

T. 28062. Karl Otto, Taunus-

straße 34 im Laden, Tel. 25867.

Wiese auf dem Schiff. Nur

Abfahrt an u. Verfahr-

peren. Wilhelmstr. 11. Tel.

Reier. Goethestraße 19.

Hug. Schreyfer sen.

M. Gonsheim. Tel. 43019.

Ruhe u. Erhol. i. d. rom. Erbbach-

heim. Dail. Lage, mitten im

Wald. zwischen Wein u. Mosel.

Pensionat von 3.30 RM. an.

Zimmer m. H. Kaffee, 1. Hölz.

Gasthaus „Zur Burg Schöner“.

Vollst. Küche, Kaffee.

Schöner Ausflugsort

Freizeitheim a. H. Sallbach

3. Rhein-Deisenbach 2. Biebrich

Schöne Gasse. Gartenwirtschaft.

Gute Küche.

Nicol. Schmied, Metzgerei und

Wirtschaft. — Telefon 300.

ASSMANNSHAUSEN

Schloss Beleuchtung

Sonntag, Großes Feuerwerk

7. August 1937

Boots-Fackelzug auf dem Rhein / Assmannshausen im Lichtermeer

Frohsinn und Tanz in den Schänken!

Gasthaus zum Engel, Erbach i. Rheingau

Großer Saal / Gesellschaftsräume für

Betriebsausflüge geeignet / PARKPLATZ

Ed. Crass / RUF ELTVILLE 428

Vorteilhafte

Bezugsquellen sucht und findet die

Hausfrau immer im Anzeigenteil des

„Wiesbadener Tagblatt's“

Ab heute Sonntag!

**Ein äußerst interessantes
u. spannendes Filmwerk!**Unter der meisterlichen Regie King Viders
erstellt einer d. interessantesten Geschichts-
abschnitte Amerikas mit allen seinen
Kämpfen u. seiner Romantik zu neuem LebenDer amerikanische Süden und die schwere Zeit seiner
Niederlage im Sezessionskrieg bildet den Hintergrund
für diesen unerhört spannenden und fesselnden FilmIm Spiel: **Margaret Sullavan**
Walter Comolly - S. Scott

Ein Film, den Sie sich ansehen müssen!

Wo: 4, 6.15, 8.30 Uhr - So: 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr

In
deutscher
Sprache**THALIA**Kirch-
gasse 72**Mein Sohn
der Herr Minister**Heli Finkenzeller / Hilde Körber
Hans Moser / Hans Brausewetter
Paul Dahlke / Françoise Rosay

Spielleitung: Velt Harlan

„Dieser Film ist schlechthin vollendet...
Gehet hin und sehet, ihr Menschen. Ihr
werdet Tränen lachen...“

Wo: 4.00, 6.15, 8.30, So. auch 2.00 Uhr

= Der große Saison-Eröffnungserfolg =

Ufa-Palast

DAS REPRÄSENTATIVE FILM-GROSSKINEMATOGRAPHUM

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver „Floradix“.

Frei von Chemikalien. Nicht abführend
Vorzügl. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollaufes in der
Magengegend, Luftaufstoßen, Beklemmung, Auch Herzklopfen,
Kopfschmerz, sobald dieses Ursachen von falscher
Gasbildung und überschüssiger Magensäure sind, werden
durch unser Blähungs- und Verdauungspulver
„Floradix“ beseitigt. Preis RM. 1.50Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus neb. Uhrenturm
P. Blumenthal, erich, nur Marktstraße 13**PARK-KABARETT**Sonntag, 1. August große Premiere des
ausgewählten August-Programms

Susi Süssa sagt an

WITZA & VIKTORIA, mit der kleinsten Staplänzerin der Welt
2 JUSTINS, Selbigenastik auf rotierender Scheibe

V. 1. - 15. August

Gastspiel: Mac Morland

Deutschlands bester Sprechkomiker

V. 16. - 31. August

HENNY WALDEN, die charmannte Soubrette

Gastspiel des bekannten Hans-Diedrich-Balletts

Susi Süssa singt und parodiert • Tanz- und Begleitkapelle Jul. Schlössler

Mittwochs, Samstags und Sonntags Tanz-Tee

Sonntag nachmittag neues Programm

SCALA

Täglich 8.30 Uhr

**Internationale
Ringkampf-
Konkurrenz**Das ausverkaufte Haus
spendete den Ringern
am gestrigen ersten
Abend begeisterten
Beifall.Samstag u. Sonntag wieder je
5 RingkämpfeVorverkauf tägl. 11-1 Uhr Sockelkasten
Telephon 298 50.**Gaststätte zur Börse**

Mauritiusstraße 8

Heute Samstag verlängerte Polizeistunde

Empfehle für morgen:

Merlan gebacken, Sc. Remoul.

Wiener Schnitzel, Huhn a. Reis,

Sauerbraten mit Klößen, Reh-

keule, Reh-, Hahne, Poularde,

sowie die tiefgekühlten Königsbacher Biere!

Apollo

Moritzstraße 6

Die kleinste u. beliebteste
Filmschauspielerin
der Welt!**SHIRLEY TEMPLE**

Sonnenscheinchen

Die kleine Mary Young

Die amüsante und abenteuer-

liche Handlung dieses Films

spielt irgendwo in Schanghai

u. Hongkong unter Banditen,

Matrosen, eleganten Klub-

leuten, Europäern, Chinesen,

auf einem Ozeandampfer, auf

finsternen Dschunken und in

ebenso romantischen wie

heimtückischen Hafenvierteln

Für Jugendliche zugelassen!

Wo: 4, 6.15, 8.30, So: 2, 4.10, 6.20, 8.30

im schattigen Garten vom

„ROSENHOF“

Lahnstraße 22 • Tel. 253 02

Heute und Sonntag:

Orig. Wiener Schrammel-Konzert

Prima Weine • Das gute Martinshier

Tagblatt-Anzeigen sind

billig und erfolgreich!

Klein aber „Oho“

Hermes-Baby

Die Reiseschreibmaschine zum

Mitnehmen in der Aktentasche

Walter Grase, Bürobedarf

am Schillerplatz, Reparatur-Werkstatt

Gepflegtes

Aussehen

durch die halbierte

WELLA

DAUERWELLEN

Seip,

Bahnhofstraße 24 Tel.

gegenüb. Hansa-Hotel 20434

CLARK GABLE • JEANETTE MACDONALD

**San Francisco**das Tagesgespräch
der ganzen Welt!**CAPITOL**
am Kochbrunnen
So: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Wo: 4.00, 6.15, 8.30Gusti Huber
Albert Matterstock
spielen die Hauptrollen in**Land
DER
Liebe**

REGIE REINHOLD SCHÜNZEL

Unter der Regie von
REINHOLD SCHÜNZELgedrehte Filme zeichnen sich
durch besonderen Charme u.
Grazie aus... so auch dieser
Film, der selbst an d. heißesten
Sommertagen dieses Jahres
überall volle Häuser brachte,
und warum?

Weil der Film etwas besonderes ist!

AB HEUTE:

FILM-PALASTWo: 4, 6.15, 8.30
50, 75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00Auch Ihnen bietet die
Gaststätte Blumenwiese
in ruhiger staubfreier Lage, im Kurpark bei den Tennisplätzen
Entspannung und Erholung. — ff Küche. — Zutritt für jedermann.
Ob Sie ein Germania-Pilsner vom Faß, einen Oestricher Doosberg
oder einen Kaffee trinken, ob Sie ein Eis essen oder einen Tennis-
Coup, immer sind Sie gut und preiswert bedient.**Vergeßt**die
hungernden
Vögel nicht!

Arbeit gibt Brot

KURHAUS

Dienstag, 3. Aug., 20.30 Uhr im Kurgarten

**Gastspiel
der Weseler Mustergruppe**
für neuzeitliche KörperschulungDrei Spiele für Wochenende und Freizeit
Leitung: Turn- und Sportlehrer
Erwin Köhler (Wesel)Eintrittspreise: Nummerierter Platz RM. 1,-, nichtnum. Platz 0.75, für Kur- u.
und Dauerkartentinhaber RM. 0.30Heute Samstag, den 31. Juli, über-
nehmen wir die altbekannte
„Weinbühl“ unter dem Namen**Gaststätte Dietrich**

Wörthstraße 18

Germania-Pilsner

Beste Weine

Gutbürgerliche Küche

Samstag abend Stimmungskapelle

Um recht zahlr. Zuspruch bitten Kurt Dietrich u. Frau

**RADIO?**

Dann nur im Fachgeschäft

Dipl.-Ing.

Haussmann & Eggeling

Kirchgasse 29 Ruf 25788

Neueste Modelle, große Auswahl.

Fachmännische Beratung.



Bahnstr. 12 T. 270 15

Monat August Gastspiel**Ellen Maibach**
Die „Rheinische Nachtigall“**MARTINI-BAR**
Taunusstraße 27

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 1. August 1937.
Katholische Kirche.

Kirchliche St. Bonifatius. Sonntag 6.00 und 7.00 hl. Messen, 8.00 hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion, 9.00 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 letzte hl. Messe mit Predigt, 20.00 Christkönigsandacht mit Segen. Wochentags hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8.00. Herz-Jesu-Freitag: 6.30 Auslegung des Allerheiligsten.

Kirchliche Maria-Hilf. 6.00 Frühmesse, 7.30 zweite hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion, 8.45 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt mit Predigt, 20.00 Andacht mit Segen. Wochentags hl. Messen 6.30 und 8.00, Donnerstag 20.30 hl. Stunde. Freitag 8.30 Herz-Jesu-Sühneamt mit Segen, 20.00 Segensandacht.

Kirchliche St. Dreifaltigkeit. Sonntag: 7.00 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Ansprache, 9.00 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt mit Predigt, 20.00 Andacht. Wochentags: hl. Messen um 6.30 und 8.00. Donnerstag, 20.00 hl. Stunde. Freitag 6.30 Herz-Jesu-Sühnemesse mit Segen, 20.00 Herz-Jesu-Andacht.

Kirchliche St. Elisabeth. 6.00 Frühmesse, 7.30 hl. Messe mit Ansprache und gemeinschaftl. hl. Kommunion, 8.45 Kindergottesdienst, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30 letzte hl. Messe, 20.00 Andacht. Wochentags: hl. Messen um 6.00, 7.00 und 8.00. Mittwoch 6.00 Gemeinschaftsmesse. Freitag 8.00 Herz-Jesu-Sühneamt, 20.00 Andacht.

Kirchliche zu Sonnenberg. Samstag, 17.00 Beichte, Sonntag, 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00 Andacht.

Alt-luthol. Gemeinde, Friedensstraße, Schwalbacher Str. 10.00 Amt mit Predigt. Pfr. Eder.

Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Riedricher Str. 8. 10.00 Predigtgottesdienst. Pfr. Eilmeier.
Evangel.-luth. Gemeinde (der evangel.-luth. Kirche Altpreußens zugehörig), Dohleimer Straße 4, 1. Sonntag, 10.00 Gottesdienst.

Kapellen-Gemeinde, Adlerstraße 19. 9.30 Gebetsstunde, 10.45 Sonntagsschule, 16.00 Predigt und Abendmahl.

Christliche Gemeinde, Schwalbacher Straße 44. Sonntag, 20.15 Evangelisation. — W. Schierstein, Wilhelmstraße 25, 2. Sonntag, 20.15 Evangelisation.

Evangelische Gemeinde, Wiesbaden, Adelsheidstraße 61. Sonntag, 9.30 und 16.00. Mittwoch, 20.30 Gottesdienste. — W. Biedrich, Dillstraße 6. Sonntag, 9.30 und 16.00, Donnerstag, 20.30 Gottesdienste. — W. Schierstein, Adelsstr. 8 und

28. Dohleimer, Dillenstr. 2. Sonntag, 9.30 und Mittwoch, 20.30 Gottesdienste.
Reichsleiter-Gemeinde, Dohleimer Straße 51. Sonntag: 9.45 Einführungsgottesdienst von Prediger Hermann Jurell, 11.00 Sonntagsschule, 20.00 Gottesdienst. Familienabend. **Christliche Hilfskassen, Dillenstraße 45, 2.** Sonntag 10.00 Gottesdienst. Mittwoch 19.30 Zeugnisversammlung.

Brunnen-Kolonnade.

Sonntag, 1. August: 11.30: Frühkonzert „Unter den Platanen“. Stadt-Kurorchestr. Leitung: Kapellmeister E. Schald. (Kurfarten gültig.)

Montag, 2. August: 11.00: Frühkonzert, Kapelle A. Baitian. (Kurfarten gültig.)

Kurhaus.

Sonntag, 31. Juli: 16.30: Konzert vor der Brunnenkolonnade (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale des Kurhauses). Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 19.30 auf der Kurhaus-Terrasse: Tanzt. 20.00 im Kurgarten: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Sonntag, 1. August: 16.00 im Kurgarten: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 16.30 auf der Kurhaus-Terrasse: Tanzt. 20.00 im Kurgarten: Zu Ehren des „Weltkongresses der Zeitmänner 1937“. Großes Feuerwerk. Konzert des Stadt-Kurorchesters. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Montag, 2. August: 16.30 auf der Kurhaus-Terrasse: Tanzt. 20.00 im Kurgarten: Konzert. Kreis Kapelle d. RSDAP. Wiesbaden. Leitung: Obermusikmeister a. D. Jung. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Der Rundfunk.

Reichsleiter-Transfurl 251/1105.

Sonntag, den 1. August 1937.
6.00 Hofkonzert, 6.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gmnaklit, 8.30 Aus der Funkausstellung Berlin (Reichsleiter-Transfurl). 9.30 Konzert für die Arbeiterkameraden in den Betrieben. 9.30 Hausfrau, hör zu! 11.45 Programm, Wirtschaft, Wetter, 12.00 Schloßkonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Nachrichten, Wetter, 13.15 Schloßkonzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Den Opernfreund, 15.00 Rolf und Wirtschaft, 15.15 Für unsere Kinder, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Zeitgeschehen, 19.00 Aus der Funkausstellung Berlin (Reichsleiter-Transfurl). Der hundertste blaue Montag. Wir fahren ins Blaue nach Ruzendord. 21.00 Zeit, Nachrichten, 21.15 Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Von Leipzig: Deutschland baut auf, 22.30 Bericht vom internationalen Treffen der Camping Association in Biedrich, 22.40 Nachtmusik, 24.00 Nachtmusik.

haltungskonzert, 14.00 Für unsere Kinder, 14.30 Mallo — Mallo! 15.00 Deutsche Scholle, 15.30 Aus der Funkausstellung Berlin (Reichsleiter-Transfurl): Kitzende Farben, 16.00 12. Deutsches Sängerbundesfest, Nachmittagskonzert, 18.00 Zur Unterhaltung, 18.30 „Mensch — sei vor!“, 19.30 Sportspiel des Sonntags, 19.45 Von Leipzig: Deutsche Meisterlichkeiten im Rudern, 20.00 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Sportbericht, 22.20 Von Zürich: IV. Internationales Flugmeeting in Zürich, 22.30 „Wir bitten zum Tanz“, 24.00 Nachtmusik.

Montag, den 2. August 1937.

6.00 Choral, Morgenstund, Gmnaklit, 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wasserstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gmnaklit, 8.30 Aus der Funkausstellung Berlin (Reichsleiter-Transfurl). 9.30 Konzert für die Arbeiterkameraden in den Betrieben. 9.30 Hausfrau, hör zu! 11.45 Programm, Wirtschaft, Wetter, 12.00 Schloßkonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Nachrichten, Wetter, 13.15 Schloßkonzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Den Opernfreund, 15.00 Rolf und Wirtschaft, 15.15 Für unsere Kinder, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Zeitgeschehen, 19.00 Aus der Funkausstellung Berlin (Reichsleiter-Transfurl). Der hundertste blaue Montag. Wir fahren ins Blaue nach Ruzendord. 21.00 Zeit, Nachrichten, 21.15 Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Von Leipzig: Deutschland baut auf, 22.30 Bericht vom internationalen Treffen der Camping Association in Biedrich, 22.40 Nachtmusik, 24.00 Nachtmusik.

Deutsches Theater.

Gelchlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

Refidenz-Theater.

Gelchlossen. Wiederbeginn: 5. September.

Wiesbadener Film-Theater.

Walhalla: „Der Rächer“, Italia: „Es endete eine Liebe“, Ufa-Palast: „Rein Schin, der Herr Minister“, Film-Palast: „Land der Liebe“, Capitol: „San Francisco“, Apollo: „Sonnenkinder“, Urania: „Die gläserne Kugel“, Union: „Es geht um mein Leben“, Luna: „Es geht um mein Leben“, Olympia: „Um den Krüger-Diamanten“.

Wie immer ... Dienst am Kunden!



CAFÉ EUROPA

Samstag, den 31. Juli
Abschieds-Abend
Kapelle Ernst Banno

Ab Sonntag, 1. August

Gastspiel des Deutsch-Russischen National-Orchesters

Leitung: Kapellmeister Jefrim Stezenko
Künstlerische Konzert- u. Unterhaltungsmusik
Spitzenleistungen in Solo- und Chorgesang
in deutscher und russischer Sprache
Russische National-Darbietungen

Auf Teilzahlung
erhalten Sie
**Anzüge
u. Mäntel**
in eleg. Paltform
gute Qualität, zu
soliden Preisen
durch
E. Witterstein
Neugasse 5
Ruf 27140
vert. Sie unverz.
meinen Besuch.

Massage und
Fußpflege
von 1.-Mark an
K. Strehle
staatlich geprüft
Webergasse 4



San
Johns
guten
Bismarck

Ja hätte ich...

Wie viele sagen es und bedauern, nicht schon früher die vielen Vorzüge der Kleinen Anzeige benutzt zu haben. Durch eine kleine Anzeige kann man die schönsten Anschaffungen machen für wenig Geld. Wenn etwas verkauft werden soll, ist die Kleinanzeige der treue und flinke Helfer, der schnell und sicher zahlungsfähige Interessenten in Hülle und Fülle nachweist. Benutzen Sie die kleine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt in allen Lebenslagen. Sie hat Erfolg!

Original
„Rex“-„Deck“
Sinkoch-Gläser



Gratzteile für alle Systeme.
Erich Stephan
Kl. Burgstr. Ecke Hölzerg.

Verzogen
von Rheinstraße 111 nach
RHEINGAUER STRASSE 2
Karl Steger Malergeschäft
Ausführung aller ins Fach schlagend.
Arbeiten — Zahlungsvereinfachung

Als eigener Hersteller
und Lieferant
ist

Möbel-Rees
gut bekannt;
jetzt: Oranienstr. 14.

Katholische Kirchensteuer

Zum 15. August 1937 ist die nach den gesetzlichen Bestimmungen zu leistende
2. Vorauszahlungssrate
für 1937/38 in Höhe von 1/4 der für 1936/37 veranlagten katholischen Kirchensteuer fällig

Katholische Kirchenkasse

Nur Qualitätsschuhe
SOMMERSCHLUSS
VERKAUF
Schuhhaus Bieber
Oranienstr. 19

Auto-Fahrschule Jos. Eiberger
Wiesbaden, Bahnhofstr. 3
Ruf 59811 Seit 1921 konzess. Fahrllehrer.

Geschäftsaufgabe - Geschäftsübernahme

Meiner verehrten Kundschaft hiermit zur gefäll. Kenntnis, daß ich ab heute, den 31. Juli, meine Schlesische Feinbäckerei, hier, Bielestraße 43 an Herrn Willi Montpellier abgetreten habe. Meinem verbindlichsten Dank für das mir seit Gründung meines Geschäfts entgegengebrachte überaus große Vertrauen, schreibe ich die hies. Bitte an, dieses auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. — Ich verabschiede mich von meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten mit den besten Grüßen und Glückwünschen.

W. Garczorz und Frau
Böckermeister.

Den verehrten Kunden, Nachbarn und Geschäftsfreunden beehren wir uns hiermit anzuzeigen, daß wir die seither von Herrn Garczorz betriebene Schles. Feinbäckerei ab heute übernommen haben. Unser äußerstes Bestreben wird stets dahin gehen, die seither geführten Schlesischen Spezialitäten, sowie auch die ortsüblichen vielfältigen Backwaren unverändert weiterzuführen. Indem wir zuverlässigste und realistische Bedienung zusichern, bitten wir um geneigten Zuspruch.

W. Montpellier und Frau
Böckermeister. Tel. 22787. Lieferung frei Haus!

Eine frische, feste Gurke **Friko**
erhalten Sie mit
(besonders Salzgurken, Lake bleibt vollkommen klar)
Konserviert auch jedes andere Obst
roh oder gekocht mit u. ohne Zucker
Überall erhältlich - Verlangen Sie das Rezeptbuch

Sport und Spiel.

Regen Startbetrieb in der Rhön.

Schon über 4000 km geflogen.

Landung in Erbenheim.

Der 6. Wettbewerb der 18. Nationalen Rhön auf der Wälfertuppe stellte die deutsche Segelflieger-Gilde ein weiteres Mal vor neue Aufgaben, die sie aber erneut durch eine Steigerung der Zahl und der Ausmaße der Streckenflugleistungen und insbesondere durch überragende Zielfluchtlänge löste. Bis gegen 6 Uhr abends ergaben die vorliegenden Landemeldungen bereits eine Gesamtstreckensumme von über 4000 Kilometer.

Die beiden Dresdner Piloten Bräutigam und Steinert kamen mit ihrem Doppelhitzer nur 39 Kilometer weit bis Kitzingen. Als einziger Teilnehmer landete Gering-Hamburg in der Nähe des Vogelsberges. Dann kamen bereits die ersten Landemeldungen von Hietzinger-Segelflügeln vom Flughafen Würzburg, auf dem nach 78 Kilometer Philipp-Berlin, Knapp-Stuttgart, Graf v. Freyberg-München und in einem Doppelhitzer die Stuttgarter Knott und Settele gelandet waren. Der Flugplatz Gießelstadt wurde von Medius-Rürnberg nach 94 Kilometer erreicht. Steing-Breslau kam bis in die Nähe von Mittenberg mit 100 Kilometer und Gießel-Hamburg landete auf dem Flugplatz Wiesbaden-Erbenheim nach 128 Kilometer.

Die erste Meldung aus Nürnberg traf von dem DKB-Piloten Kraft ein, der 140 Kilometer zurückgelegt hatte; auch seine DKB-Kameraden Reich-Zimmermann legten in ihrem Doppelhitzer auf dem Würzburger Flughafen auf. Ansbach erreichten Kurt Schmidt-München, die Darmstädter Peters/Kengler in einem Doppelhitzer und Bad-Stuttgart mit 141 Kilometer Luftlinie. Der Pilot Klein von der Deutschen Luftkammer erreichte Schwabmühl-Pall (175 Kilometer), während Wilhelm-Frankfurt a. M. nach 78 Kilometer vor Würzburg niedergehen mußte. Siebert und Klug (beide Hannover) erreichten nach 90 Kilometer den Flugplatz Kitzingen und Dr. Janke-Gießen und Treuter-Weimar kamen ebenfalls nach Würzburg.

Nach den vorliegenden Landemeldungen hat der Berliner Haack mit 194 Kilometer im Streckenflug nach Stuttgart-Ganahl die weiteste Entfernung des Tages zurückgelegt. Adolf-Ries und Krüger-Röll kamen mit 154 Kilometer bis zum Flugplatz Schwabmühl-Pall in einem Hietzingerflug und Bundes-Hannover brachte es bis auf 108 Kilometer. Der Stuttgarter Pilot erreichte Nürnberg nicht ganz und mußte nach 132 Kilometer niedergehen. Baldhatten erreichte nach 109 Kilometer der Essener Pilot Gierlich und Bied-Breslau landete bei Kitzingen ab der Tauber, nachdem er 145 Kilometer zurückgelegt hatte.

Bis in die Abendstunden hinein flangen die Landemeldungen aus den Luftprüfern im Segelflug-Lager. Nach einem zweiten Start erst gegen 3 Uhr nachmittags konnte Heiderich-Düsseldorf nach dem Flughafen Würzburg (78 Kilometer) erreichen, wo auch Ruhnke-Oppenheim landete, während seine beiden Gruppen-Kameraden Komper und König es auf 145 Kilometer brachten und bis in die Nähe von Schwabmühl-Pall kamen. Der Doppelhitzer Andros/Wüller (Stettin) legte die erste bis in die Nähe von Ansbach zurück. Die zweitbeste Leistung des Tages vollbrachte Münch-Dresden, der 162 Kilometer weit bis zum bayerischen Segelflieger-Gelände Hesselberg flog.

Wer ist der Schnellste Bergfahrer?

Zum „Großen Bergpreis von Deutschland“.

Der „Große Bergpreis von Deutschland“, der am kommenden Sonntag zum 13. Male auf der 12 km langen Strecke zur Vahldorfschauinsland bei Freiburg ausgetragen wird, gestaltet sich wieder zu einer einzigartigen Heerschau des internationalen Motorsports. Die Flaggen von zehn Nationen werden auf dem Kurs, bei dem 800 Meter Höhenunterschied zu überwinden und annähernd 170 Kurven zu meistern sind, wehen. Italien, die Schweiz, Österreich, Ungarn, England, Holland, Belgien, Spanien, Schweden und Deutschland haben insgesamt 248 Meldungen abgegeben. Ein ganz hervorragendes Ergebnis. Für alle Klassen (Motorkarrier mit und ohne Seitenwagen sowie Kraftwagen) zählt der Bergpreis wieder als Lauf zur deutschen Meisterschaft.

Den Höhepunkt des Tages bildet nach wie vor die Fahrt der großen Rennwagen. Caracciolo, der neue und alte Sieger vom Nürnberg, auf Mercedes-Benz und sein Stallgefährte Hermann Lang kreuzten sich mit den Rämpfern der Auto-Union, Bernd Kommerer und Hans Staud, um den Sieg. Die weiterhin beteiligten Alfa-Romeo und Maserati haben nur geringe Aussichten. Manfred von Braugittsch, der sich nach seinem guten Abschneiden beim „Großen Preis“ am vergangenen Sonntag auch noch als ernsthafter Anwärter für den deutschen Meistertitel betrachten dürfte, folgt dem Rat seines Arztes und macht am Sonntag nicht mit. So kommen als neue Titelträger nur noch Bernd Kommerer und A. Caracciolo in Frage. „Caracciolo“ brachte es im Eiselfrennen und im „Großen Preis“ auf insgesamt 8 Punkte, Bernd brachte bisher 7 Punkte zusammen. Wer von beiden wird am Sonntag siegreich sein und sich damit die neue Meistertitel sichern? Harten Kampf wird es auch bei den Kraftwagen geben. In der kleinen Soloklasse überragen natürlich wieder

die DKB-Reute mit Kluge, Wintler und Petruske an der Spitze, bei den Bären ist der Vorjahrsieger Fleißmann auf seiner schnellen RSL, wieder zur Stelle, unterstützt von seinem Stallgefährten Wellmann. Der Sindelfinger Hamelele und Kohlfint (beide Kortons) sind ihre größten Gegenpieler. In der halbliterklasse beherrschen die DKB-Maschinen mit Sommer, Mansfeld und Herz das Übergewicht. Auch hier kann man den Ausländern keine große Hoffnungen machen. Unter den 24 Fahrern der beiden Seitenwagenklassen erwähnen wir Braun (DKB), Detert-Faulst (RSL) und Bod-Kannheim (Kortons).

Nicht weniger als 43 Meldungen wurden für die Sportwagen ohne Kompressor abgegeben. Die Deutschen Richter, Kofe, Heinemann und Strudes, die alle den 2-Liter-BMW freuten, sollten in den beiden kleinsten Klassen wieder den Ton angeben, während Alfa-Romeo und Ford auf die Plätze der beiden nächsten Kategorien beschlagen sollten. In drei Klassen wurden die Kompressor-Sportwagen unterteilt. Kohlfintsch (RSL, 1100 ccm), Gilera (Italien, Fiat, 1100 ccm), J. Berg (Alfa-Romeo 2000 ccm) und Bianchi-Italien (über 2000 ccm) sind hier die Bekanntesten. In der kleinen Rennwagenklasse (bis 1100 ccm) halten wir es wieder mit Rührer-Bünde (Austrian). Der Italiener Giallardo (Talbot) und Martin-England (ERA) in der 1500er-Klasse sowie Hartmann-Ungarn (Maserati) in der Kategorie bis 3000 ccm sind in den beiden übrigen Rennen die maritimen Fahrer.

Am „Großen Preis der Schweiz“, der am 22. 8. in Bern entschieden wird, beteiligt sich Mercedes-Benz mit drei Wagen, die von Caracciolo, von Braugittsch und Lang gesteuert werden. Vier Wagen, mit Kommerer, Stud, Haack und Müller führt die Auto-Union ein.

Deutsche Rudermeisterschaften.

168 Rämpfer, 33 Vereine, 42 Boote.

Zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Rudersports ist die schnurgerade 2000-Meter-Strecke auf dem Hochseeboden in Leipzig am Sonntag der Schauplatz der Kämpfe um die deutschen Meisterschaften. Alle 7 Rennen, im Vierer mit und ohne Steuermann, im Einer, im Doppelzweier, im Zweier mit und ohne Steuermann, haben durch 168 Rämpfer aus 33 Vereinen, die in 42 Booten an den Start gehen, die erwartete flüssige Bewegung gefunden, wenn auch ein Großteil der vorjährigen Spitzenmannschaften nicht mehr zur Verfügung steht. Erfolgreich gelangen auch zwei Rennen für Frauen im Vierer zum Austrag, deren Siegerinnen den neuen Titel „Reichsfieger“ erhalten. Das Frauen-Silbern im Gig-Doppel-Vierer ist mit drei Berliner und Leipziger Mannschaften besetzt und der Rann-Doppel-Vierer bringt Ruderinnen aus 6 Vereinen (Frankfurt, Hamburg, Breslau, Berlin, Schwerin und Hannover) an den Start.

Ungarn Weltmeister im Säbelfechten.

Deutschland belegte den 3. Platz.

Bei den Ficht-Weltmeisterschaften in Paris wurde am Mittwochabend nach den Kämpfen auf Säbel der letzte Mannschafts-Wettbewerb entschieden. Auch hier gab es eine Bestätigung der Ergebnisse von Berlin. Ungarn ist in dieser Klasse nicht zu schlagen, ebenso wie Italien im Florett und Frankreich im Degen am härtesten sind. Ungarn wurde mit der Mannschaft Bergeyello, Kaspik, Kovacs und Maszlag

Internationales Sportfest im Reichssportfeld.

Es ist das erste Mal, daß nach den glanzvollen Tagen der Olympischen Spiele im August 1936 ein internationales Leichtathletikfest im Olympischen Stadion zu Berlin stattfindet. Diese einzigartige Sportstätte in der Reichshauptstadt verpflichtet allein schon, nur erstklassige Kämpfe zu zeigen, wie sie in dieser Weltstadt in diesem Jahr wohl noch nicht zu sehen waren. So ist es lebhaft zu begrüßen, daß die auf dem Gebiet der Leichtathletik bekannten Sportnationen wie England, Frankreich, Schweden, Norwegen, Island, Österreich und Polen vertreten sind. Die Schweden fahren mit ganz großem Geschick auf. Danielien über 400 m, Anderberg über 1000 m, Nordström im Weitsprung haben erst am letzten Sonntag im Vöhrkampfs gegen Holland ihr überragendes Können unter Beweis gestellt und die schwedische Mannschaft im 3000-m-Lauf ist gleichfalls gut ausgelastet, so daß die anderen Mannschaften zu kämpfen haben, um sie zu bezwingen. Österreich wird neben einer guten Frauenmannschaft u. a. den Mittelstreckenläufer Frank, der leihhin die 1500 m unter 4 Minuten lief, entsenden. Aus Island wird der Speerwerfer Jofal erwartet, der in diesem Jahr mit seinen 70-m-Würfen mit an erster Stelle Europas steht. Der Norweger Per Die wird sein

Weltmeister mit drei Mannschaftsiegen. Italien, Deutschland und Rumänien delegierten in dieser Reihenfolge die nächsten Plätze. Bis zum 12. Einzeltreffen war der Kampf um den Titel zwischen Ungarn und Italien noch völlig offen, 6:6 war der Tabellenstand. Die vier letzten Durchgänge schenken schließlich Ungarn in Front, so daß der Kampf mit 10:6 Einzeltreffen und 49:53 erhaltenen Treffern zu ihren Gunsten endete.

Schon im ersten Mannschaftstreffen kämpften Deutschland und Rumänien um den 3. Platz. Die beiden ersten Gefechte von Esser und Eisenerer gingen verloren, Heim und Calmir holten aber wieder auf. Im zweiten Durchgang war Deutschland schon mit 5:3 im Vorteil. Beim Stande von 9:4, als der deutsche Sieg schon feststand, wurde auf Wunsch der Rumänen auf einen Kampfabbruch verzichtet, doch schonten die Deutschen ihre Kräfte und gaben die drei noch offenen stehenden Treffen ohne großen Widerstand ab.

Schießsport.

Rekordeleistungen unserer Schützen.

Die gründliche Vorbereitung der deutschen Schützen wirkte sich beim letzten Training für die Weltmeisterschaft in Helsinki darauf aus, daß die Reinaltiber- und Vikolen-Mannschaften am Freitag in Ransse die deutschen Leistungen von den Welt-Titelkämpfen in Rom 1935 überboten und liegend freihändig bei 1963 Ringen um einen stehend freihändig bei 1844 Ringen gar um 31 Ringe den von Estland bzw. Finnland gehaltenen Weltrekord brühten. Hoffen wir nur, daß diese großartige Form der deutschen Meisterschaften weiterhin anhält und in Helsinki zu Erfolgen führt.

Bester Reinaltiber-Schütze war der Würzburger Steigemann, der bei 120 Schuß 1145 von 1200 möglichen Ringen erzielte. Liegend freihändig, wo Weiser-Berlin mit 395 Ringen den 1. Platz hielt, wurde Steigemann mit 391 Rängen. Anknied war er mit 382 Ringen vor Sturm-Oberndorf (381) der Bälle, während er bei den 40 Schuß stehend freihändig mit 372 Ringen auf den 2. Platz kam. Hier liegt Frankenhauer-Ravensburg mit 373 Ringen.

Außerst scharfe Kämpfe gab es bei den Schnellfeuer-Bistolenschützen auf Schattentische. Der Berliner Olympia-Sieger van Oenen gewann mit 18 Treffern in 3 Sekunden vor Dr. Japier-Jella-Mehlis das Entscheidungsschießen, das bei Treffer- und Strafpunktfreiheit notwendig geworden war.

Dr. Behner wieder siegreich.

Unser einheimischer Olympiateilnehmer Dr. Behner belegte im Scheiben-Bistolenschießen den 1. Platz mit 528 Ringen, 2. Behner-Weimar 528, 3. E. Ktempel-Suhl 526, 4. Lang-Meinerzhagen 518, 5. Fr. Ktempel-Hannover 502. Mannschaft: 2002 Ringe.

Die übrigen Ergebnisse:

Reinaltiber-Schießen: 40 Schuß liegend freihändig: 1. Weiser-Berlin 395 Ringe, 2. Steigemann 391, 3. Zimmermann-Berlin 383, 4. Steigemann-Nürnberg 394, 5. J. Schulz-Berlin 390; Mannschaft: 1963 Ringe. Anknied freihändig: 1. Steigemann 382, 2. Sturm-Oberndorf 381, 3. Gehmann-Karlsruhe 379, 4. Fotop-Hamburg 373, 5. Rauch-Ravensburg 368; Mannschaft: 1883 Ringe. Stehend freihändig: 1. Frankenhauer-Ravensburg 373, 2. Steigemann 372, 3. Speoher-Jella-Mehlis 369, 4. Sturm 368, 5. Olfert-Berlin 364; Mannschaft: 1844 Ringe. Schnellfeuer-Bistolenschießen: 1. v. Oenen-Berlin 54 Treffer 0 Strafp. (18 Treffer in 3 Sek.), 2. Dr. Japier-Jella-Mehlis 54 Tr. 0 Strafp. (16 Tr.), 3. Bucherer-Jella-Mehlis 53 Tr. 4 Strafp. (15 Tr.), 4. Jant-Jella-Mehlis 53 Tr. 4 Strafp. (13 Tr.).

Können über 100 m zeigen, außerdem nimmt eine norwegische Mannschaft am 3000-m-Lauf für Nationen teil, der nach der Befragung wohl das Haupttreiben des Tages werden wird. Die Polen empfehlen sich besonders durch die Meldung der beiden Olympiasiegerinnen Walagiewicz und Wajonsa, außerdem durch den neuen Sprintertier Jallana und den Mehrkämpfer Crouat. Frankreich schickt neben dem Mittelstreckenläufer Soulier eine Nationalmannschaft für den 3000-m-Lauf, der u. a. der bekannte Räufer Rochard angehört. England kommt insbesondere mit einer Frauenmannschaft, die neben den Einzeltitelbewerben auch den Staffellauf über 4x100-Meter beitreten wird. Die englische Staffel, die bei den Olympischen Spielen in nordischer Front endete, läßt erwarten, daß sie auch bei dem Internationalen Stadionfest im Reichssportfeld in Berlin eine Rolle spielen wird.

Selbstverständlich ist, daß auch von den Deutschen alle am Start sind, die international bekannt und erprobt sind. Leichtathleten wie Borchmeyer, Leisum, Schiele, Spring, Dampert, Blas, Hein, Stöck, Wölle, Siebert, Weinlöy, Long werden beweisen, daß es ganz erstklassigen Sport zu sehen geben wird. Nicht zu vergessen sind die deutschen Frauen, die mit Kraus-Dresden an der Spitze den Kampf gegen das Ausland aufnehmen werden und das Reflektieren haben, ebenso glänzend zu bestehen wie anlässlich der Olympischen Spiele.

UNSERE TOCHTER WILL HEIRATEN

... und die Aussteuer?

E. K.

Einfach oder elegant,

ausreichend oder vollkommen, das ist gleichgültig, aber wirklich gut in Material und Arbeit, geschmackvoll und preiswert sind die Aussteuer immer, die ich Ihnen biete.

Emma Kluge

Leinen und Wäsche - Ausstattungen
Wiesbaden, Webergasse 1 (im Nassauer Hof)

Es hat sich herumgesprochen!

Möbel immer preiswert durch niedrige Spesen
Möbel-Urban

43 Tannusstr. 43

Ehestandsdarlehen - Zahlungsvereinfachung



HIER

finden Sie alles, was Sie zur Inneneinrichtung brauchen: Tapeten - Gardinen - Teppiche - Linoleum. Gardinen- und Tapetenfachleute, Teppich- und Linoleum-Kenner beraten Sie

GEORG DIEZ

Friedrichstr. 51, Ecke Kirchgasse

Das leistungsfähige Fachgeschäft im Mittelpunkt der Stadt

Der Name
trägt alles

Koffer-Poths
Sattler — Taschner
Kirchgasse 36, Ecke Friedrichstraße

Der wirkliche Fachmann berät Sie!

10 × 10000 RM
80 × 5000 "
30 × 2000 "
525 × 1000 "
3430 × 500 "

haben wir schon ausbezahlt

Nimm ein Los beim
Reichslosterie
für Arbeitsbeschaffung

San.-Rat **Dr. Lugenbühl**
verzogen nach
Wilhelmstraße 16
Sprechstunden dort 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr
außer Mittwoch und Samstag
Vormittags nach Vereinbarung.

Heute morgen entschlief nach kurzer
Krankheit mein herzensguter Mann, unser
lieber Schwager

Fritz Fischer
Maschinist
im 38. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Maria Fischer, geb. Wunsch.
Wiesbaden (Friedenstr. 26), den 30. Juli 1937.
Die Beerdigung findet Montag, den 2. Aug.,
nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des
Südfriedhofes aus statt.

Am 26. Juli, 11 Uhr, ist meine liebe
unvergeßliche Frau

Sofie Isinger
geb. Kuhnrichel
nach längerem, mit Geduld ertragenem
Leiden sanft entschlafen.
Die Einäscherung fand auf Wunsch der
Entschlafenen in aller Stille statt.
Für die erwiesene Anteilnahme von
allen Seiten herzlichen Dank.
Jean Isinger
Fam. Wilhelm Lendle
Fam. Aug. Kühn
Fam. K. Egner.

Innigsten Dank
für die liebevolle Teilnahme bei dem
Heimgange meines lieben Mannes.
Luise Geisel-Koehler
geb. Köhler.
Wiesbaden, im Juli 1937.

**SOMMER
SCHLUSS
VERKAUF**

Jetzt geht es in die
2. Woche
mit ungeschwächter
Leistungskraft.
Wer vorige Woche noch nicht kaufen konnte
oder wollte, für den ist jetzt noch immer
Zeit genug!

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41

Blinden-Anstalt
Nassauische
Blindenfürsorge e.V.
Wiesbaden
Herbert-Narkus-Str. 37
Teleph. 20630 - Geogr. 1961
unterh. Blindenwerkstätten für
Korb-, Stuhl-, Mattenflechterei
u. Bürstenmacherei Reichhalt.
Lager in Körben, Matten,
Bürsten u. Besen aller Art
Körbe und Stühle werden ab-
geholt und wieder angeliefert.
Zur Verarbeitung kommt nur bestes Material.

**Bade-
wannen**
innen und außen emailliert
zu bekannt billigem Preis
Waschtische
in jed. Größe u. Ausführung
Email-Spültische
doppeltellig ab Mk. 36.-
BAUER
Michelsberg 20

Danksagung.
Allen denen, welche uns in unserem
großen Schmerz zur Seite standen, sowie
für die zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden sagen wir hiermit herzlichsten Dank,
besonders auch der Spengler- und Instal-
ateur-Innung, sowie der Gaskeminschaft.
Frau Frieda Pritzer, Wwe.
geb. Urban.
Elli Pritzer.
Familie Wilhelm Pritzer.
Wiesbaden, 31. Juli 1937.

**Insekten-
Stiche** sind schmerzhaft
und verursachen meist
unangenehme Schwellungen

Betupfen Sie jedoch den Stich sofort mit etwas
PITRALON-LÖSUNG,
so läßt der Schmerz rasch nach; die Anschwellung unter-
bleibt. Pitralon-Lösung durchdringt die Haut und macht
das Insektengift unwirksam. Wegen ihrer
Tiefenwirkung hat sich Pitralon-Lösung auch
bei unreiner Haut sowie gegen Pickel und
Pusteln vorzüglich bewährt.
Sie erhalten Pitralon-Lösung in den Fachgeschäf-
ten. Eine Probeflasche und ausführliche Broschüre
kostenlos durch LINGNER-WERKE DRESDEN

Wegweiser für die Zehntausenden „Tagblatt-Leser“ sind
Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Verein für Feuerbestattung E. V. Wiesbaden
gegründet 1892
übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-
geschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen
nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen
Geschäftsstelle:
Frl. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, 1., Tel. 27287

Statt Karten.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgang unserer lieben
Mutter
Frau Marie Christmann, Wwe.
sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Gleichzeitig danken wir herzlich für die
schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie
allen denjenigen, die ihr die letzte Ehre
erwiesen.
Für alle Hinterbliebenen
i. d. N.:
Familie Willy Schweibächer,
Wiesbaden, den 31. Juli 1937

Sie
ist sparsam - sie kauft Warta-
Seife, dieses wohlriechende
und gutschäumende Schön-
heitsmittel für jung und alt.
Warta
Warta-Seife zart und fein
macht jede Haut
schön - frisch und rein
Stück 18 Pf. - größtes Stück 28 Pf.

**Vernt richtig
atmen!**
Wesentliche Besserung d. Asthma,
Herz- und Blutdruckkrankheiten.
Neuzeitl. gründl. Unterricht erteilt
H. Schöenfelder,
Staatl. gepr. Gelangsl. und Atem-
lehrerin, Leberberg 6.
Sprechzeiten norm. 11-1 Uhr,
Dienstag und Freitag nachmittag
von 5-7 Uhr.

Zurück
Dr. Steil
Ohrenarzt

Zurück
Dr. Fürstchen
Kinderarzt

Verreist.
Prof. Dr. Göring
Vertreter:
Dr. Diltz
Aarstraße 2.
Zurück.
Zahnärztin
Dr. Dornseiffer
Ellenbogengasse 15, I
(Fa. Linnenkohl)

E. F. Meyer
Dentist
verzogen nach
Kirchgasse 5'

Wo gehe ich am Sonntag hin?
zum
Rehessen mit Klößen
nach Sonnenberg zum
„PHILIPPSTAL“
E. Hattig.

Mormor
Kitzinger & Frechenhäuser
Dotzheimer Str. 84. Ruf 224 75
Bauarbeiten — Reparaturen

Mit
„Lebewohl“
gepflegte Füße
fühlen sich
in jedem
Schuh wohl!
Lebewohl gegen
Hühneraugen und
Hornhaut. Blechdose (8 Plaster)
68 Pf., in Apotheken u. Drogerien.
Sicher zu haben: Drog. F. Alexi,
Michelsberg 9; Drog. Breecher, Neu-
gasse 14; Drog. Gelpel, Bleichstr. 19;
Drog. A. Jünke, Kaiser-Friedrich-
Ring 30; Drog. Apotheker E. Koels,
Kräuter- u. Droghaus, Sedanpl. I

Haus, Hof und Garten.

Kleingärtners Arbeiten im August.

Im Obstgarten ist die Kirschenernte beendet, die des Reifehöchstes beginnt. Um die Früchte zu schonen, ist die Benutzung gepulverter Pflanzstoffe anzuraten. Bei der Ernte selbst ist vor allem auf die Vermeidung von Beschädigungen zu achten. Die Früchte müssen sofort nach der Ernte in die Kisten oder Körbe verpackt werden. Die Kisten müssen vor allem bei der Verpackung der Kirschenernte mit Stroh oder ähnlichem Material ausgelegt werden. Die Kisten müssen auch so beschaffen sein, daß sie leicht zu öffnen und zu schließen sind. Die Kisten müssen auch so beschaffen sein, daß sie leicht zu transportieren sind.

Soweit die Sauertischchen abgeerntet sind, kann auch hier mit dem Auspflanzen und Bepflanzen begonnen werden. Man glaube ja nicht, daß man auch die anspruchslose Sauertischchen jede pflegliche Maßnahme laßt.

Der letzte Sommerchnitt an den Formobstbäumen ist zu schneiden. Er ist besonders wichtig als Vorarbeit für den Winterchnitt, der bei richtiger Handhabung eigentlich nur eine letzte Verbesserung des Grünschnittes im August darstellt.

Bei den Weinreben wird zwei Augen über dem letzten Fruchtansatz entfernt. Die als Traguten für das nächste Jahr bestimmten Triebe werden bei den 10.-12. Auge „geknippt“.

Erdbereitungen werden weiterhin entkrast, und es wird zwischen den Reihen gelockert. Ende des Monats ist die beste Zeit zur Anlage neuer Beete. Diese sind reichlich mit Stallmist, Torfhumus oder getrockneten Humusdüngemitteln anzureichern. Der Pflanzenlauf muß, bevorzogen, folgen.

Die Düngung der Obstbäume mit schnell wirkenden Düngesalzen ist jetzt einzustellen, damit das Holz ausreifen kann. Nur dann ist es nämlich winterhart.

Süße Apfelsorten, von denen man eine größere Ernte hat, verwendet man gerne zum Dörren, — die übrigen zu Gelee, Marmelade, Pöke, Apfelsauce u. a. Überhaupt muß

Grundfaches zum Obstbaumschnitt.

Der Schnitt des Obstbaumes hat den Zweck, alle Teile zu entfernen, die nicht ausreifen sollen, und durch Schnitte an bestimmten Stellen auf den Saftlauf hemmend oder fördernd einzuwirken. Das Schneiden erfolgt mit dem Messer, bei härteren Ästen auch mit der Säge, nicht dagegen



Von: Verfasser: W.

Links a und b: Nach dem ersten Entknipfen hat sich aus dem obersten Auge ein Holztrieb gebildet. Der Holztrieb wird auf ein Auge entknipft. — Rechts a und b: Eine durchgetriebene Fruchttraube. Aus der Endknospe hat sich ein Holztrieb, aus der darunter befindlichen eine Fruchttraube gebildet. Der Holztrieb wird auf ein Auge entknipft. Entfernt man ihn ganz, so muß mit dem Durchtreiben der neugebildeten Fruchttraube gerechnet werden.

mit der Schere, die nur Querschnitten verursachen würde. Größere, schwer heilende Sägenwunden sind mit einem harsigen Weller glatt zu schneiden und mit Baumwachs oder zu verstreichen. Der Schnitt bei Kernobst und Steinobst ist verschieden, bei allen Formen derselben Obstart aber der gleiche.

Um richtig zu schneiden, ist die Kenntnis einiger grundlegender Regeln erforderlich: Einjähriges Holz, das also im Vorjahre gewachsen ist, bringt meist noch keine Blüten hervor. Fruchtholz ist stets mehrjähriges Holz. Blütenknospen bringen immer Blüten, auch wenn unmittelbar über einer solchen Knospe geschnitten wird. Es ist unmöglich, daß sich eine Blütenknospe in eine Blattknospe umbildet. Vielfach täuschen allerdings gut ernährte Blattknospen eine Blüten-

man jetzt Sorge tragen, Vorräte für den Winter anzulassen.

Als vorbeugende Maßnahme gegen Spät- und Lager-schwarz empfiehlt sich, nach einer letzten Spritzung mit Schwefelsäure oder Kupferfällfrühe. Zur Bekämpfung der Obstmaden muß alles Fallobst täglich gesammelt und rasch verwendet werden.

Im Gemüsegarten sollte jeder Gartenbesitzer den größten Wert darauf legen, durch späte Ausläuten das Land noch auszunutzen. Abgeräumte Beete erhalten also noch schwache Düngergaben und werden mit Spinat, Winterfenchel, Kapuzinchen und Radishesen best. Am noch Stedzwiebeln zu ernten, ist eine Aussonn von Zwiebeln anzuraten, zumal der Preis für Stedzwiebeln im Frühjahr immer ziemlich hoch ist. Bis Ende August ist man auch die sogenannte Frühjahrszwiebel, die vielen nicht bekannt ist. Sie liefert schon im Frühjahr die ersten fertigen Zwiebeln. Hingewiesen sei auch auf die „Winterde-Zwiebel“, die im Frühjahr die besten Zwiebeln liefert.

Grünschnitt kann nach bis Ende Juli ausgepflanzt werden. Nach dem ersten Frost geerntet, ist er am schmackhaftesten. Beim Räumen von Erbsen- und Bohnenbeeten achtet man darauf, das Kraut nicht herauszureißen, sondern schneidet es ab, damit die Wurzeln im Boden bleiben. Nimmt man nämlich einen Wurzelstock heraus, so wird man viele kleine Knöllchen daran finden, die in der Erde waren, den Stiel- und der Bodenluft aufzunehmen. Gerade auf solchen Beeten kann man mit Erfolg Karotten, Mören oder Spinat pflanzen. Die Gemüse im Herbst noch nicht verbraucht, so läßt man Karotten und Mören den Winter über drauhen stehen. Man bedeckt sie leicht mit Sand, Reifig oder Torfmüll. Es ist dann sehr willkommen, schon im zeitigen Frühjahr Gemüse ernten zu können. Es sei noch erwähnt, daß oftmals das Gießen gerade bei regnerischem Wetter am wirksamsten ist, weil der von leichtem Regen angefeuchtete Boden das Gießwasser begieriger aufnimmt als trockener. Das Wasser wird also tiefer in den Boden eindringen und diesen länger feucht halten.

knospe vor. Wohl aber gibt es Organe, die erst in der Um- bildung zur Blütenknospe begriffen sind. Wird bei diesen falsch geschnitten, so treiben kleine Knospen zu Holztrieben durch.

Durch den Schnitt eines Triebes wird der Saftlauf in diesem infolge des Verlustes vieler Blätter gehemmt und ge- mäßigt. Die Folge ist, daß der stehende Teil der Pflanze nicht so stark wächst. — Nach entfallenden Wundstellen bildet sofort ein härterer Spross, weil die Pflanze be- strebt ist, durch härtere Bildung von Kambiumzellen die Wunde wieder zu schließen. Dieser härtere Spross be- wirkt aber auch, daß die zunächstliegenden Teile mehr Bau- stoffe erhalten und dadurch zu härterem Trieb gezwungen werden. Dieser Vorgang wird beim Schöpfen verwertet. Die Erfahrung zeigt ferner, daß ein Schnitt, wenige Milli- meter breit, quer in die Rinde, in dem über diesem Schnitt liegenden Teil des Zweiges den Saftlauf mäßigt, also zur Blütenbildung reizt. Die Ausnutzung aus dieser Tat- sache sieht man bei dem sogenannten Fruchtschnitt. Anderer- seits wird der unter einem solchen Schnitt liegende Teil stärkeres Holz ausbilden. Dieser muß man wissen, daß am Grunde, wo ein Zweig aus dem anderen herausgewachsen ist, zu beiden Seiten noch andere Augen, sogenannte Bei- augen, haben, die meist nicht zu sehen sind. Schneidet man einen solchen Zweig dicht über der Entknospungsstelle ab, so treiben die Beiaugen aus.

Der Saft fließt nach den äußeren und am aufrechtesten gestellten Baumteilen am kräftigsten. Es werden also dort Holztriebe, aber keine Blüten gebildet. Die weiter am Zweig zurückliegenden Teile erhalten gemäßigten Saftdruck; sie neigen folglich mehr zur Blütenbildung. Dort aber, wo der Saft nicht mehr genügend Stofkraft hat, treiben die Augen gar nicht aus, es bilden sich „Kohlrücken“. Der Obstbaumschnitt ist weiter kein Geheimnis und keine Kunst, aber über das „Warum und Wie“ muß man doch klar sehen.

Gartenbauinspektor K.

Die Heide blüht.

Bienen kommen zu Hilfe.

Wenn das Korn reift und der Blütenfior in Wald, Feld und Gärten zu schwinden scheint, dann beginnt die Heide ihr Hochzeitsfest anzulegen. Reizt ist der Anfang der Heide- blüte gekommen. Überall liegt sich der rötliche Schimmer über die Heideflächen. Die ersten Rippen der Ernte beginnen sich zu entfalten, und wenn nicht alle Früchte tragen, werden wir in diesem Jahr eine Heideblüte erwarten können, die an Spitzigkeit alle die letzten Vorjahre in den Schatten stellt.

Infolge der feuchten und kalten Witterung im Frühjahr dieses Jahres hat sich die Heide außerordentlich frühzeitig ent- wickeln können. Das Heidekraut ist voll ausgeschossen und lange Knospenrispen haben sich entwickelt. Seit mehreren Jahren hat die Heide in der kalten Jahreszeit keinen Schaden gelitten. Die im Winter 1928/29 durch Abfrieren entstandenen Schäden sind völlig verwichen. Auch die übrigen Schädlinge haben keine besondere Beeinträchtigung des Heidekrautes verursacht.

Weißer Wyandotten sind ausgezeichnete Wirtschaftshühner

Wie die Rhode-Islander, so wurden auch die Wyandotten in Amerika erzüchtet. 1883 und 1885 kamen die ersten Tiere der neuen Rasse nach Deutschland. Es waren dies die soge- nannten Silber-Wyandotten, aus denen dann (auch noch in den 80er Jahren) der weiße Schlag hervorging. Infolge ihrer hervorragenden Eigenschaften, die sowohl den Rasse- als auch den Ausstellungsgeflügelzüchter bezauberten, fanden die Wyandotten schnell weitest Verbreitung. Heute werden sie in 15 vom Reichverband der Geflügelwirtschaft anerkannten Farbenzüchtungen gezüchtet.

Unter diesen stehen bezüglich ihrer Verbreitung und ausfallsgebenden Rasseeigenschaften die weißen Wyand-



(Zeichnung: Kasper, M.)

dotten an erster Stelle, allerdings (scharf bedrängt vom schwarzen Farbenhuhne).

Wie alle Wyandotten werden auch die weißen den mittel- schweren Hühnerassen zugerechnet, die (mit einem Durch- schnittsgewicht von 2½ bis 3½ Kilogramm) sich sowohl als Fleischzüchter als auch in erster Linie als Eierleger hervor- tun.

Ein Blick auf die beigegebene Abbildung läßt die gerun- deten Formen der weißen Wyandotten sofort erkennen, wo- gegen viele andere Farbenhühner „eiförmig“ sind. Aber das eine muß unbedingt gesagt werden: der Rassegeflügelzüchter wird (im Gegensatz zum Ausstellungsgeflügelzüchter) gut tun, wenn er seine weißen Wyandotten nicht ganz so voll und mäßig werden läßt, wie dies bei der abgebildeten Henne der Fall ist. Wenn nämlich (ich spreche aus 37jähriger züchterischer Erfahrung mit dieser Rasse) der Körper bzw. das Federkleid sich mehr und mehr der Kugelform nähert, dann gehen die so mäßiger Gehalt die Eiergröße süßlich zurück, während sie bei Anwendung von Hühnerfütterung und daraufhin getroffener Zuchtmaßnahme sonst im Jahresdurch- schnitt 180 bis 190 Eier ausmachen.

Wenn öfters gesagt wird, Wyandotteneier seien „klein“, so trifft dies für die weißen Wyandotten nicht zu oder doch nur für solche Stämme, wo bei der Auswahl der Zuchttiere dieser Punkt unberücksichtigt geblieben ist.

Hervorgehoben sei noch, daß die weißen Wyandotten frühflegeliger, zarter (also eiförmiger) Hühner haben und frühzeitig, früher Reifeintritte haben, die ihre schnellwüchsigen Küken auswertig forschum bemutern.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß weiße Wyandottenhühner gern von Züchtern weißer Leghorns eingestuft werden, um so ihren Zuchtwert bei besserer Züchtbarkeit (schwerer und widerstandsfähiger zu machen).

Paul Schömann-Zerbst.

<p>Vom Fachoptiker Herrn Thiedge Langgasse 47 Lieferant sämtlicher Krankenkassen.</p>	<p>Lockenwickler Wasserwellen Haarkräuselwasser Fachm. Beratung Große Auswahl Parfümerie „Etak“ Franz Schröder Kirchgasse 11 Gegr. 1904</p>	<p>Schreibmaschinen u. g. Auswahl beim Büroausbau- Fachmann STEIN Mech.-Holzer Hauptstr. 71-72 Reparaturen aller Systeme</p>	<p>Stadt- u. Fern- Umzüge Möbellagerung billig u. zuver- lässig durch Möbeltransport Wagner Dietzholmer Str. 53 Tel. 227 67</p>	<p>Gute Saat gute Ernte <p>J.W. Kögler Samenhandlung Schwalbacher Str. 25</p> </p>	<p>Zuß- Bette entfernt gefolgt- und schmerzlos eingesen. u. Zu- rück, Hüft- entlastung, Dorn- auflage. Gr. Burgstr. 9, Tel. 218 24</p>	<p> <p>Ihre Betten brauchen Pflege! Nicht klopfen! Geflügel- reinigung durch Adolf Weyel Inh. Frau Frieda Herwede Lohstr. 12, Tel. 2898 Privat- Wohnung: Gieselerstraße 22</p> </p>	<p>Möbel- Vogel Frankenstr. 19 Hilfert gut und billig Zahlungs- erleichterung Eheschließungen</p>	<p> <p>Drugs aller Art Artikel zur Krank- Kinder- und Wochen- Pflanzung Knochen- u. Organe Petermann Kirchgasse 20</p> </p>	<p> <p>Herrenhüte in großer Auswahl Spezialität: nicht verwaschen W. Möhlendruck Faulenburgerstr. 2</p> </p>	<p>Radioakt. ist Vertrauenssache Wenden Sie sich an d. Fachmann, welcher Sie hier und Ihnen jederzeit unveränd- lich und unverfälscht in jeder Form vorführt. RADIO- KUHN Auguststr. 18, Tel. 2123</p>
---	--	---	---	--	---	---	--	--	--	---

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Sonntag, 1. August 1937.

Der Hof ruft / Erzählung von Bernhart Rehse, München.

Eine gewittertrockene Augustnacht stand über dem Hof. Aus der stillsten Schwärze quoll der heiße Duft des eingetragenen Reizens, umwogte das Haus und legte sich, durch die offenen Fenster dampfend, wie eine warme Wolke um die arbeitenden Glieder der Menschen, die in traumloser Schwere versunken schliefen.

Dieterich Wölfe saß auf tiefem Stroh in die Höhe. Hatte ihn ein Traum gemocht? Oder war es der Fensterflügel gewesen, der in dem aufkommenden Winterwind hin- und herging? Sein Atem ging schwer. Etwas Unheimliches umhüllte ihn, das sein Knochenmark umfloss. Eine namenlose Angst war in ihm, eine Gewissheit von einer Gefahr. Gefahr? Das Wort machte ihn nach. Mit einem Male wachte er, was ihm gewohnt war. Eine Stimme hatte er gehört. „Es geht um den Hof“, hatte die Stimme gerufen. War das ein Traum gewesen? Oder hatte der Bruder, der in dem andern Bett schlief, auch die Stimme gehört? Er wendete den Kopf nach dem Bett des Bruders: Johann, bist du wach? Keine Antwort. Er hielt den Atem an, die Atemzüge des Schlafenden zu hören. Nichts. Er sprang aus dem Bett und fuhr mit der Hand über das Bett des Bruders: es war leer. Das Bewußtsein, allein zu sein, durchdrang ihn. Er faltete sich. Aber jäh schlug eine heiße Welle hinterher: das Ergebnis mit dem Bruder. Die Mutter hatte Johann am Nachmittag ausgeholt, den Bepferlsitz auf den Acker zu tragen, auf dem der Vater mit Rucht und Wucht die heiße Erde eingegraben hatte. Statt zu eilen, hatte er sich mit seinem Freund Karl herumgerackelt, so daß die in der Hitze schier Verblödeten erst zu ihrem Trunk kamen. Als der Vater heimkehrte, war die Straße für den Witternden des nahenden Gewitters wie ein Scheinwerfer über den Hof. Der Hof hatte kein Licht, der Hofhahn, mit angepöppelter Kehle und hochgehenden Flügeln, witterte nach dem Schallfall hin. Der kleine Junge Dieterich verkrachte sein Winkeln, an der Kehle reichend sprang er in harter Erregung hin und her. Der Junge löste die Kehle: „Zieh Johann, Ruch!“ Das fluge Tier gab ein lautes Blaffen als Antwort und floh wie ein dunkler Ball in den Gang zwischen Scheune und Schallstall. Dieterich hüpfte ihm nach. Aus dem Schuppen hinter dem Schallstall, in dem das Winterheu für die Schafe lagerte, drang durch das rechte Fenster ein erleuchteter Schrei. Um die Ecke blickend, sah Dieterich durch die offene Schuppen- tür eine Flamme die Heumwand hinausschießen. Mit einem Satz erreichte er sie, sprang hoch und rief den jüngelnden Heustreiter zu Boden. Während die Flammen die nachruhenden Flammenjungen verzehrten, riefen die Hände nach drohenden Glimmerstellen aus der Heumwand heraus. Gott sei Dank, er war zur rechten Zeit gekommen. Einen Augenblick später hätte er die stehende Flamme nicht mehr bewahren können. Noch leuchtend von der Antreibung war Dieterich sich auf den mit geläutertem dickeren Bruder, rief ihn zu Boden und kratzte seine Hände um seinen Hals: „Du Lump“, fauchte er ihn an, „unter Witterndem anzuwenden, unter Hof wegen einer Tracht Rucht, die zu verdienstlich ist! Aber jetzt soll er dich ganz erlösen, der Vater.“ Jetzt mußte er keine böse Tat, deren Größe ihm durch die Worte des Bruders zu Bewußtsein kam, ergah sich der Ältere und hat um Gnade. Unter Tränen beteuerte er, daß die Schläge des Vaters ihn ganz von Sinnen gebracht hätten. Da habe der Karl mit seinem schlimmen Rat, sich für die Schläge an dem Vater zu rächen, Gewalt über ihn bekommen. Er wolle es Dieterich nie verzeihen, daß er das Unheil abgewendet habe, aber der Vater dürfe es nicht erfahren, sonst könne er vor Scham nicht mehr leben. Der Jüngere gab ihm sein Wort. Während die ersten Regenschauer unter dem dröhnenden Donner über den Hof peitschten, ströchten sie den trunkenen Hund in seine Hütte zurück und schloßen sich auf ihr Zimmer. Lange noch laßen sie mit klopfendem Herzen nach, bis der letzte Jungenschlaf dort wurde über die Ereignisse der Nacht.

Über die Erinnerung an diese böse Nacht blieb und stand wie eine Wand zwischen den Brüdern. Das Gefühl, von der Anhänglichkeit des Jüngeren abhängig zu sein, machte den Älteren kochhaft und heimlich. Ein Gespräch mit Karl Springer zu führen, hätte er nicht gehalten. Je älter sie wurden, desto notwendiger wurde der Einfluß, den der Sohn des Tagelohners auf den Väterlichen ausübte. Aber die Mutter verzog ihren Altkopf und wußte seine Versicherungen vor dem Vater zu verbergen. Als Johann von der Winterschule zurückkam, spielte er sich als jungen Herrn auf. Er war von Natur nicht so fröhlich wie Dieterich. Jetzt machte er aus der schwächeren Konstitution eine erbeutete Krankheit, um sich vor der schweren Bauernarbeit zu drücken und sie dem Bruder allein aufzubürden. Oft war Dieterich daran, wenn ihn die Rosetten des Gefühls bis aufs Blut peinigten, vor den Vater zu treten und die schwere Schuld des Bruders aufzuwickeln. Aber ich das nicht so aus, als es er, der Zweitgeborene, den andern nur beschuldigen wollte, um den Hof für sich zu gewinnen? Und wie würde die Eltern dieser schwere Schlag treffen? Schließlich war es ja ein anderer, legter Knochenkreuz gewesen. Sollte dafür der Bruder und mit ihm die Eltern so hart büßen? Nein, einmal mußte er ja doch noch dem Hof. So wollte er lieber jetzt schon gehen, sich anderswo eine Existenz zu schaffen. Der Vater billigte seinen Plan und ließ ihn schweren Herzens ziehen.

Das Bergwerk verflüchtete viele weitgeborene Bauern- jähne. Kräftige Arme, die das Arbeiten gewöhnt waren, konnte man gebrauchen. Dieterich Wölfe stellte seinen Mann und arbeitete sich in wenigen Jahren empor. Da rief ihn ein Brief nach Hause. Ein Brief habe den Vater schwer getroffen. Dieterich sollte die fehlende Kraft des Vaters ersetzen, bis er von dem Schaben gebellt sei. Johann habe die Lungenentzündung noch nicht überwunden, auf ihn könne man so bald nicht zählen. Und bei den jüngeren Jahren des Hof nur strenden Reuten überlassen, das könne der Vater nicht. Er rechte auf sein Kommen.

„Der Hof ruft dich“, laute sich Dieterich und packte seine Koffer. Der Bruder ging ihm aus dem Kopf. Die Bauernarbeit in Licht und Luft schmeckte ihm wieder, der Hof lang im Dunkel der Erde geistlich hatte. Er lachte und sang, der Arbeitstag wurde ihm mehr als Mühsal, er wurde ihm Lebensfreude. So sah er Anna Sieper wieder, die damals noch ein halbes Kind gewesen war. Seine Augen strahlten, wenn er das kleine Mädchen sah. Auch Anna legte gern die Hand in die seine und ließ sich am Sonntag zum Tanz führen. Das Mädchen war keine ganz Seltsame. Und wenn Johann, der sich rauh wieder erholt hatte, als ein anderer seine Arbeit tat, mit Anna lachte, fühlte er einen Stich in der Brust. Aber er ärgerte, mit dem Mädchen sich auszusprechen. Der Sieperhof war der rechte Ort im Landkreis. Was hatte er Anna zu bieten? Wenn es hoch kam, ein Häuschen in der Stieglung mit Garten und einem Ziegenkall. So und dazu ein ganz volles Herz. Aber würde das bei dem reichen Sieper reichen? Würde er seine Tochter einem Bergmann geben? Wochte auf Woche gingen dahin, er wagte nicht das entscheidende Wort. Er merkte, daß Anna gekränkt ihm aus dem Wege ging. Jetzt war es Zeit. Am Sonntag lehrte er sich zu seinem Vater, der, ihm besser fühlend auf der Gartenbank in der Sonne lag, und schüttelte sein Herz aus. Der Vater sah ihn groß an. „Die Anna? Dieterich, du mußt es tragen“, seine rauhe Bauernhand tastete in ungewohnter Zärtlichkeit über den Kopf des Sohnes. Der Sieper hat die Anna dem Johann versprochen. Ich bleib so doch ein Krüppel. Im Herbst übergeh ich, dann wollen sie heiraten.“

Dieterich hielt es nicht mehr in der Heimat. Als ein anderer lernte er ins Bergwerk zurück. So duntel wie die Arbeit unter Tag, war es in seiner Seele. Nicht und Haß gegen den Glücklichen hingen in ihm auf. Es war die Zeit, als die kommunikativen Welle gewaltig anwuchs. Not und Verbitterung trieben die Scharen in das Lager der Verzweiflung, denen die Jünger Moskaus eine Erlösung von aller Erdenqual versprochen. Auch Dieterich Wölfe folgte dem Ruf. Doch kein gelundenes Bauernblut wehrte sich gegen das fremde Gift. Er wurde der neuen Heilslehre und sich selber nicht froh. Aber der Trost gegen sein Schicksal hielt ihn ge- langen.

Da mochte ein Abend seine Seele frei. Er hörte in einer Versammlung von der Reize des Nationalsozialismus. Da, das war die Rettung aus Not und Tod und Verzweiflung. Ein neuer Glaube brannte in seinem Herzen. Eine neue Gewissheit überflutete sein ganzes Denken. Ein neuer Mensch leuchtete aus seinen Augen. Wiedergeboren war er dem Leben, der Arbeit, der Freude. Er fand Kameraden, deren Lebensrhythmus im gleichen Takt ging. Die Augen auf das Ziel gerichtet, marschierten sie vorwärts, unerschütterlich, unaufhaltsam. Dieterich hatte die Marschordre für sein Leben gefunden.

Der Heimat war er fremd geworden, weil die Heimat ihm wie einen Fremden anfiel. Als Bruder und Schwägerin ihm der Tod ihres einzigen Kindes anzeigten, fuhr er heim, löste die Hand zu drücken. Er fand eine gleichgültige Ehe und einen gleichgültigen Bauer, der den Hof, der unter dem Vater ein Schmuckhof gewesen war, ohne Liebe bewirtschaftete.



Baderin aus Baderburg.
(Wagenborg-Archiv, M.)

teile. Der Vater war kumpf geworden. Er machte mit Dieterich einen Gang durch den Hof, über das Weideland und durch die Äcker, die der neuen Ernte entgegenreisten. Er sah, wie der Sohn, die schlechte Wirtin. Aber er jagte kein Wort. Er war nicht mehr der Bauer. „Für unter uns ist das Sterben das Beste“, war sein Wirtinsspruch. Dieterich schüttelte es ins Herz. Als der Bruder ihm von den schlechten Zeiten für die Bauernzeit klagte, erzählte Dieterich von dem neuen Glauben, der aus dem Bauer wieder an den rechten Platz stellen würde. Er bekam ein häßliches Lachen und spöttische Worte als Antwort. Da wurde ihm der Abschied leicht. Aber da war Wölfe, der Hofhund, den er damals selbst aufgezogen hatte. Das treue Tier wich in diesen Heimattagen nicht von seiner Seite. Als er ihm zum Abschied an die Kehle legte, damit er ihm nicht nachspringe, legte ihm Wölfe die Hand und verdrück sich kumm in seiner Hütte. Nur einen mochte ihm den Abschied von der Heimat schwer: ein Tier mit seiner Frau.

Jahr und Tag gingen ins Land. Als Dieterich eines Abends um Anstell antrat, nahm ihn der Sturmführer auf die Seite: „Ich hab einen Auftrag, der dich freuen wird, Kamerad Wölfe. Aus deinem Heimatdorf hat der Ortsgruppenleiter Broderhoff telefoniert. Es hat da etwas gegeben zwischen meinem Bruder und einem Roten, namens Karl Springer. Dein Bruder hat ihn rausgeschmissen. Nun hat Broderhoff Kenntnis erhalten von einem Raubfest der Bande. Heute Nacht wollen die Roten deinem Bruder über den Hals. Broderhoff bittet um Unterstützung, weil die Ortsgruppe noch klein ist und die anderen Hölz nicht ohne Schutz laufen kann. Da hab ich gleich an dich gedacht, Wölfe.“

Dieterich lenkte die Stirn. In innerem Kampf hatte er sein Bauernblut bewegt, hatte die Schmach nach dem Acker überwandene, hatte Weideland verlassen und begraben. Und nun sollte das alles für Stunden wieder aufleben und ihm für Jahre den Frieden wieder nehmen? Er hob den Kopf: „Broderhoff ist der rechte Mann. Schick ihm acht Leute. Dann wird er mit fünfzig fertig.“ Verwundert sah ihn der Sturmführer an: „An acht Mann hab ich dich gedacht. Aber du sollst sie führen.“ „Beruhe dich mich denn nicht, Kamerad Sturmführer?“, kam es gequält aus Dieterichs Brust, „ich bin Bergmann, aber die Heimat darf ich nicht lassen, sonst frisst mich das Heimmuch.“ Der Sturmführer hob die Stimme: „Weil es die Heimat ist, Wölfe, drum schick ich dich. Es geht um den Hof!“

Dieterich sah auf. „Es geht um den Hof?“ Das Wort hatte er schon einmal gehört. Die Erinnerung aus der Knabenzeit hand auf. Er sah den Schuppen und die Flamme, die die Heumwand hinausschoss. Er kratzte sich: „Es geht um den Hof. Kamerad Sturmführer, ich bitte um deine Befehle.“ Die wurden gegeben. Dann tatterten vier Motorräder in die Nacht hinaus.

Darf dem vereinigten Eingreifen von Broderhoff und Dieterich wurde der nächste Anschlag der Roten auf Weideland vereitelt. Als die eingeworfenen Fensterhebel flirrten und die Roten beim Einsteigen in die Fenster auf den Widerstand der Hofbewohner stießen, führten Broderhoff mit den Bauern von der einen und Dieterich mit den St.-Leuten von der anderen Seite aus dem Hinterhalt über die Überläufer der Roten kräftigen Hieben und Schlägen überhäufte. Die Bande auseinander, verlor von den St.-Leuten, die auch den letzten Widerstand brachen. Aber auch unter den Verteidigern und Siegern gab es Verletzte. Während man in der Stube daran ging, sie zu verbinden und die Wäuerin mit der Wacht eine Stütze herumtrugen, vernahm Dieterich, der von der Verfolgung zurückkehrte, den Bruder. Anna erinnerte sich, daß er zur Hundstunde gegangen war, den Hund, den man während des Kampfes angeleitet hatte, wieder loszulassen. Während Dieterich über den Hof ging, kam Wölfe, der Hofhund, aus dem Gang zwischen Scheune und Schallstall herzuerschallen, umtreibe ihn mit erregten, umgehenden Wanken und rannte in den Gang zurück. Dieterich hüpfte ihm nach. Durch die offene Schuppen- tür, das Verbotenen des Hundes. Im Licht seiner Taschenlampe sah Dieterich seinen Bruder mit geschlossenen Augen liegend gegen die Heumwand gelehrt. Seitdem lag ein menschlicher Körper. Als er sein Licht darauf richtete, erkannte er Karl Springer, einen Revolver in der Hand. Seine Kehle war durchschossen. Eine Schachtel Streichhölzer lag neben ihm. Der Lichtschein hatte den Bruder aus seiner Betäubung geweckt. Dieterich kniete neben ihm und untersuchte die Brust, auf die der Kranke hinwies. Ein Schuß mußte durch die Lunge gegangen sein. Dieterich richtete sich auf: „Ich hole Verbandzeug und schick ihn zum Arzt. Dann tragen wir dich ins Haus.“ Der Kranke hielt seine Hand fest: „Der Arzt kann nicht mehr helfen. Bleib und laß mir deine Hand. Es dauert nicht mehr lang.“ Seine Augen gingen in die Erde, in der sein Körper lag. Davor stand mit hochgehenden Flügeln angriffsbereit sein Räder, der Hund. „Der da war mein böser Geist noch klein auf. Du weißt es ja. All die Jahre hat er mich geistig für seine Partei. Ich hab gegeben, um Ruhe zu haben. Zuletzt verlangte er, ich solle ein Waffendepot hier auf dem Hof anlegen. Da hab ich ihn vor die Tür gesetzt. Aus Rache wollte er mit dem Hof annehmen. Das Sprechen hatte ihn angestrengt. Er wollte. Dieterich hatte die Felleisene noch umgehängt. Er gab ihm zu trinken und bedeckte ihn mit einem Rock. Der Kranke erhob sich und fuhr fort: „Es war eine Vergeltung von damals. Der Hund spürte ihn auf und ich kam, wie du damals bei mir, gerade, als die Flamme am Heu aufstiegen wollte. Ich gab Karl einen Stoß und rief den stehenden Streifen herunter. Da schob er. Aber der Hund hat mich gerächt.“ Er hob die Hand nach dem Hund: „Wölfe, mein braver Wölfe, komm her.“ Das Tier kam heran, legte sich neben seinen Herrn und kochte mit einem schweren Schnaufer seinen Kopf in die Hals- höhle des Sterbenden. Der verharnte eine Weile mit geschlossenen Augen. Dann richtete er den Blick wieder auf den Bruder: „Der Hof war mit angst. Die Sünde aus der Kinderzeit konnte er mit nicht verzeihen. Aber jetzt hab ich sie gelöhnt. Jetzt bin ich froh zum ersten Male in meinem Leben.“ Jetzt ließ ich gern. Denn der Hof ruft und bleib.“ Ein letztes Schließen trat in seine Tage. Und das Schließen blieb, nachdem ihm der Bruder in kummern Schmerz die Augen geschlossen hatte.

Die Welt der Frau.

Das Paradies der Kindheit.

Von Fredrik Woll.

Prof. Fredrik Woll ist kein Unbekannter in seinem Heimatland Schweden. Er ist Gelehrter und Dichter in einem. Der Verlag B. & W. in Braunschweig hat den großartigen Entwicklungsroman „Bittor Woll“ nun in einer schönen Übersetzung zugänglich gemacht. Das erste Anwachsen der Not eines Kinderherzens erzählt der nachziehende Abschnitt.

Auf der Landstraße vor der Tals Haus stand ein fünfjähriger Knirps mit dem Daumen im Munde und sah zu, wie das Bettlerpaar fortging. Er sah den roten Striemen, den die Hölzer auf der mageren Wade des letzten Jungen hinterlassen hatte, und das machte ihm einen so tiefen Eindruck, daß er die Danksagung seines Wägelchens in den Staub fallen ließ. Nach einer Weile fing er plötzlich an zu laufen und sprang den Abhang hinunter, in der entgegengesetzten Richtung wie die Bettlerjungen; er hatte es so eilig, daß die nassen Füße, die schon hart wie Horn waren, über die losen Steine auf der Straße hinstolperten. Aber der kleine Woll, der sein Spielzeug am Straßenrande entdeckt, hielt ihn mit einem Juchzen an: „Woll! ein wenig, Bittor. Du hast es wohl nicht so eilig, daß du dein Wägelchen nicht mitnehmen kannst.“

Karsthilf und Jäger, aber doch bedeutend beruhigt, marschierte Bittor zurück und holte sein Wägelchen. Das war sein größter Schatz; es bestand aus einer Scheibe von Erleholz, die an einem tüchtigen Wägelbrettchen befestigt war. Der Vater hatte es ihm an einem Sonntagmorgen gemacht, als er guter Laune war, und man konnte es so wohl als Perle gebühren, um rittlings darauf zu reiten, wie als Wagen zum Fahren. Der Gedanke, daß er es hätte verlieren können, erfüllte Bittor mit Schrecken. Noch furchtbare aber war der Gedanke an die Bettlerjungen, die einfach fortgeritten wurden und ins Unbekannte verschwanden. So klein und jung er auch war, so begriff er doch vollständig ihr hartes Schicksal. Sie hatten kein Haus, das sie schützte, wenn die Nacht kam oder der Regen fiel, kein Strohbett, in das sie hineinschlüpfen konnten, keinen Vater und keine Mutter, die einen Krug mit Biermilch vor sie hinstellte oder eine Brotkrume in etwas Milch aufweichte. Alles das hatte er, und jetzt ritt er auf seinem Wägelchen an den Gehöften und den grünen Roggenfeldern vorbei über die frühlingbraunen Heidehügel mit den eingestreuten Hasel- und kleinen Kartoffelfeldern, bis dorthin, wo das Land sich zum Meer hinunterzieht und wo die Soldatenkate lag, halb in den Bügel hineingegraben.

Da war er zu Hause.

Nach viele Jahre später erinnerte sich Bittor an diesen Frühlingstag mit dem süßlichen Duft über dem Meer und dem graublauen Nebel um den Küsten auf der anderen Seite der Bucht. Es war seine erste bewusste Erinnerung, und sie folgte ihm durch sein ganzes Leben bis zur Stunde des Todes. Zum ersten Male sah er wie durch einen Schleier hindurch die Gerechtigkeit und die Not. Sein Kinderherz zog sich zusammen vor Angst und weichte sich vor Mitleid. Plötzlich wurde er nie mehr das Paradies der Kindheit wurde ihm früh vertrieben. Der fromme und rechtschaffene Vater Woll war der Engel, der ihn zusammen mit den Bettlerjungen daraus vertrieb, nicht mit einem flammenden Schwert, sondern mit einer schaukelnden Felleute.

Die Soldatenkate in Rugared war vor 20 Jahren ge-

haut worden, als General Döbeln das Nordschonische Infanterie-Regiment aufstellte; die Dorfgemeinde hatte ein Stück von der äußersten Ostküste und vom Hebeland gegen das Meer hin dazu hergegeben, so daß der Soldat sich eine Kuh und eine Ziege halten konnte. Es war kein schlechtes Häuschen, obwohl es eng war; es hielt die Wärme zusammen, und es lag nicht nach Schimmel darin, trotzdem die eine Wand aus Erde war, denn es war in den trockenen Sandhügel hineingegraben. Als Bittor nach Hause kam und sein Wägelchen an den Brunnen gestellt hatte, bekam er vor der Mutter sein Abendbrot, vier Kartoffeln und den Kopf eines gefälzten Herings. Er wollte dann ins Bett hinauf, um zu spielen, aber das ging nicht, denn dort lag die Henne; sie sollte Eier legen, und es war am besten, sie in Ruhe zu lassen. Statt dessen ging Bittor mit seiner Mutter zur Kuh, auf der anderen Seite der dünnen Wand, und während der Milchstrahl in den Holzfäßel rauschte, schlief er im Heu ein. Als die Dämmerung kam, trug die Mutter ihn hinein und legte ihn ins Bett, denn die gackernde Henne war mit dem Eierlegen fertig. Sie rief ihm das braune Haar aus der Stirne, das sich wie beim Vater zu kräuseln begann. Plötzlich schlug er die Augen auf und war ganz wach. „Du der Vater schon nach Hause gekommen?“ sagte er. Die Stimme klang geängstigt; er hatte von den Bettlerjungen geträumt, und der Vater war selber mit in dem Haus, in seinem dunkelblauen Soldatenrock mit den blauen Knöpfen, mit seinem buschigen Schnurrbart, aber barmhertzig und mit einem blauen Fied unter den Augen. „Du weißt ja, Bittorchen, daß Vater weit weg auf dem Kartrahj zur Arbeit gegangen ist. Wenn sie aber mit der Ausfahrt heute noch fertig werden, so kommt er wohl heute abend nach Hause. Schlaf du nur, denn das wird doch zu spät für dich.“

Dürfen wir immer hier bleiben?“ fuhr Bittor fort. „Hat niemand das Recht, uns fortzujagen?“ „Nein, mein Kind, solange Vater beim Regiment keinen Dienst versehen kann, können wir ruhig hier bleiben. Was sind das nur für Dummheiten, die du im Kopf hast? Bist du dich ruhig hin und schliefst, wenn du aufwachst, ist Vater zu Hause.“

„Kann Vater nicht immer beim Regiment bleiben?“

„Zuletzt wird er wohl einmal zu alt werden; dann wird er nicht mehr das Gewehr nor den Obersten präsentieren oder mit dem Bajonett auf den Rücken losgehen können. Es gibt keinen kühleren Mann als Vater in der ganzen Kompanie von Norra Åsbo, und vielleicht nicht einmal auf ganz Fjordingebod, aber die Welt wird Reiter über alle.“

Der Geldpunkt.

Ein wenig Geld schadet dem Weibe nichts, so übel sie Verschwendung liebt. Freigiebigkeit ist eine Tugend, die dem Manne ziemt und festhalten die Tugend des Weibes. (Goethe.)

Gib deiner Frau deine Rechnungen zu führen und ich wetze, sie macht es besser als du. (Baple.)

Wenn die Frauen durch ihr Temperament, welches selbstschuldig ist, in der Politik gefährlich sind, sind sie vielleicht in höherem Grade als der Mann für die Verwaltung geeignet. Ihre häusliche Erziehung, die Sorgfalt, welche sie bei allen Dingen anwenden, ihr natürlicher Sinn zu wachen und zu befriedigen, machen sie zu guten Geschäftsführern.

Alle erlaubter, wohlthuernder Luxus beruht auf gewissenhafter Ökonomie. (Young.)

Küche und Haus

Der nahrhafte und vielseitige Kohlrabi.

Zur Zeit kommt in Mengen und zu billigen Preisen Kohlrabi auf den Markt, so daß es lohnt, ihn nicht nur als Frischgemüse sofort zu verbrauchen, sondern auch für die Winterzeit einzumachen. Essen sich doch fast alle Gerichte aus diesem schmackhaften Gemüse, sowohl aus dem frischen Kohlrabi als auch aus der Konserve herstellen.

Einen besonderen Vorrat des Frischgemüses bildet natürlich die Möglichkeit, auch die Blätter, die sehr vitaminreich sind, zu verwerten. Sie können ausgetrocknet wie Spinat gedünstet, durch ein Sieb gedrückt und mit Fleischbrühe oder Fleischwurst aufgeführt, die man mit grüner Petersilie (fein gehackt) und mit etwas Muskatnuss würzt.

Gedünstet, durch ein Sieb gedrückt und mit etwas Fett durchgeschleimt, mit gehackter Petersilie bestreut, sind die Blätter eine leckere Beigabe zu den gedünsteten Knollen. Diese werden gepulvert, in Scheiben geschnitten und mit etwas Fett, ohne andere Zugabe als das Abtropfwasser, gar gedünstet. Vor dem Anrichten gibt man einige Schüssel Milch, Fleischbrühe oder Fleischwurst hinzu und bindet mit einer Mehlschwitze.

Kohlrabiknollen mit den Blättern und Kartoffeln und Rindfleisch zusammengekocht, ergeben ein vorzügliches Eintopfgemisch.

Sowohl Knollen als Blätter eignen sich gut zum Mitnehmen in einer Gemüseluppe wie auch in einer Kartoffelsuppe, die dadurch an Wohlgeschmack gewinnt. Auch eine einfache Brühsuppe wird durch die Beigabe von jodig geschnittenen Kohlrabistücken angenehm gewürzt.

Vom Haltbarmachen in Flaschen.

Kein Haltbarmachen in Flaschen ist es zutun, den Inhalt der Flaschen jeweils so groß zu wählen, daß er zu einer Mahlzeit verwendet werden kann. Die Flaschen müssen vor Gebrauch gut gereinigt und umgekehrt zum Austrocknen hingestellt werden.

Heidelbeeren: Petersilie und waschen, im eigenen Saft 5 Minuten kochen und heiß in die laubenden, erwärmten Flaschen füllen, die zuvor geschwefelt werden. Diese verschließen und mit Siegelglas versehen. Erst bei Verbrauch werden die Heidelbeeren mit Zucker abgeschmeckt.

Tomatenmark: Tomaten waschen, verschneiden, wegschneiden und durch ein Sieb pressen. Danach die Masse noch etwa 10 Minuten kochen und heiß in die laubenden, erwärmten Flaschen füllen. Zum Schluß etwas Öl darauf geben und die Flaschen mit Glasglocken verschließen.

Strohwiwer brät sich was.

Wenn die Frau ins Geesoh reißt, Und der Gatte ist verwaist, Wird die Mühung seines Leibes Kräftig mangels eines Weibes, Auch wenn ihn trefflich speist Ein diensthätiger Kuchengast. Sonst ist er im Reiterhaus, Wirtshaus Supp' und einen Gang; Doch dabei das Abendbrot Bringt ihn oft in schwere Not. Wurst und Aufschnitt hat nichts schlechtes, Doch für dauernd auch nichts recht. Käse, Mettisch, Marinade, Auf die Länge wird das fide. Geht dies über vier, sechs Wochen, Möchte er sich mal was waschen. Wenige Männer, ehrenwerte, Sehen ihren Mann — am Herde, Und die Kunst mit Topfen, Tiegeln Bleibt ein Buch mit sieben Siegeln. Darum will ich hier verraten, Was ein Mann sich leicht kann draten.

Wohldankbar! Ich kenne den Mann, Die gekochte Eingebrannte; Drei wird etwas Zeit getan, Und nun geht das Brot getan. Eine Rogg-Kartoffelsuppe Kommt pünktlich; dann inmitten, Wenn die Scheiden angebraten, Des gerösteten Tomaten. Ist geschmort auch diese Lage, Eier oben drüber schlage, Auf das Ganze etwas Salz, Wenig Pfeffer allenfalls. Dies Gericht schmeckt ganz vorzüglich, Aber besser wird es täglich. Wenn man irgend etwas Fleisch, Schinken, Cornedbeef, Speck, Wurst oder Aufschnitt hat, In der Mischung kochen läßt.

Ein Bedenken hat die Speise: Kommt zurück von ihrer Reise Gleich die Hüterin des Herbes Und kocht mal nichts Wärmenswertes, Sagt der mitleidige Gatte: „Was ist selber bier, was besser!“

Sollen wir bei dieser Hitze Fisch essen?

Diese Frage kann man nur mit ja beantworten. Die modernen Kühleinrichtungen geben für die Frischhaltung der Fische die gleiche Gewähr wie im Winter. Durch einen gleichbleibenden Fischverbrauch im Sommer und Winter kann die Hausfrau dazu beitragen, daß der Fische auch im Sommer nicht knoslos wird, wie es in früheren Jahren oft vorkam. Wir bringen den Fisch heute als ein durchaus nollwertiges Nahrungsmittel. Unsere Kinder ist er besonders zutunlich durch seinen Kalkgehalt, der zum Knochenbau hilft. Gewiß ist es sehr erfreulich, wenn der Fischverbrauch in den letzten 50 Jahren von einem Minimum auf 11,5 Kilogramm je Kopf und Jahr stieg, die Hausfrau wird in den meisten Fällen zugeben müssen, daß sie recht gut über ein Fischgericht

Alle Einkoch-Artikel **FRANKE** HAUS- UND KÜCHENGERÄTE
billig und gut bei **WIESBADEN TEL. 17624**
gleich bei der Feuerwehr

auf den Tisch bringen könnte. Fischkonzerne aller Art schmecken besonders zu im Abendessen. Es gibt so viele Arten der Zubereitung und so viele Fischsorten, daß das Fischessen nie einen einformigen Küchensattel heraufzubeschwören braucht. Dank der unermüdbaren Werbung für den Fischverbrauch ist der Absatz auch im Gau Hessen-Rhoden in den letzten Jahren stark gestiegen. Auch die Landfrau, für die der Bezug früher fast unmöglich war, hat den Fisch schon gelernt, besonders, da ihr die Abteilung Volkswirtschaft im Deutschen Frauenwerk die nötige Aufklärung über Fischverwendung gab. Heute erinnern wir die Hausfrauen unseres Gau's noch einmal daran, wie vielen Volksgenossen sie zu Arbeit und Brot verhelfen können durch Fischverbrauch auch im Sommer.

Hübsche Wäsche.



Unterleib in Stoffen, belustigen, ist ein geschnittenes, hübsches Schnittmuster W 1899

Unterleib in Stoffen, belustigen, ist ein geschnittenes, hübsches Schnittmuster W 1902

Unterleib in Stoffen, belustigen, ist ein geschnittenes, hübsches Schnittmuster W 1900

Unterleib in Stoffen, belustigen, ist ein geschnittenes, hübsches Schnittmuster W 1901

Im Reich der Mode ist hübsche Wäsche die Vertreterin des Anmutigen. Sehr fein in Blau oder Rot gestreifte Georgettes aus Kunstseide sind eine reizende Kränzel für Schlafanzüge und Nachthemden. Und warum nicht einmal feingestreift, nachdem wir schon so lange Gebiltes getragen haben? Freilich, gegen die Lieblichkeit der gebildeten Wäsche ist schwer anzukommen. Krause Halbinsel rücken sich um den Hals, Spitze in den zarten lichten Grau, das man heute für rot und hellblaue Wäsche in besonderem Maße liebt, bildet große Pölsen oder umrandet in welligen Bogen capartige Schultertragen. Und wer an seiner Körperarbeit Gefallen findet, trifft Vliesenschmuck an schlichten, besetzten Modellen. Von zwei Wäscheleinen hängt der gute Sit unserer Kleider in erster Linie ab: vom Unterleib und vom

Seidenstoffe

Wachstoffe

Wollstoffe

Ullstein-Schnitte, modisches Beiwerk, schöne Knöpfe, alles finden Sie in reicher Auswahl in unseren Spezial-Abteilungen.

KRÜGER & BRANDT

WIESBADEN, LUDWIGSTRASSE 11-13

Korsett. Die Unterleiber hüftenhalterartig ausgeklappt, hat sich bewährt und wird deshalb auch weiterhin beibehalten. Das Korsett muß vom modischen Standpunkt richtig sein und darf auch dem Zeit seinen Tadel entlocken. Es soll hüben und verschönen — eine leichte Kontrolle sein, falls jemand der Schlagabgabe eifriger zupficht, als es seiner Figur zuträglich ist.